



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 1926**

586 (18.12.1926) Mittag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-226272](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-226272)

# Neue Mannheimer Zeitung

## Mannheimer General-Anzeiger

Lezugspreise: In Mannheim u. Umgehung frei ins Haus oder durch die Post monatl. R. 1.20 ohne Bestellgeld. Bei sonst. Veränderung der wirtschaftlichen Verhältnisse Nachforderung vorbehalten. Postfachkonto 17300 Karlsruhe. Haupt-Vertriebsstelle R. 2. Haupt-Vertriebsstelle R. 1.4.6 (Postermannbau) Geschäfts-Vertriebsstellen: Waldhofstr. 6, Schillingstr. 10/20 u. Neerfeldstraße 11. Telegramm-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wöchentlich. 2mal. Fernsprecher 24944, 24945, 24951, 24952 u. 24953

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je eins. Kolonialzeitung für Wagem. Anzeigen 0,40 R. - M. Restanten 3-4 R. - M. Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen-Vorstellungen für bestimmte Tage, Stellen u. Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gebühren, Streifen, Beziehbildungen usw. berechnen zu seinen. Gesandtschaften für ausgefallene od. beschränkte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Kollisionsdruck Fernsprecher ohne Gewähr. Gerichtsstand ist Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauenzeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

# Der Sturz der Reichsregierung

### Mit 249 gegen 171 Stimmen - Eine seltsam zusammengewürfelte Mehrheit - Die Volkspartei an die Deutschnationalen - Die alte Regierung amtiert provisorisch weiter - Der Eindruck im Ausland

#### Die letzten Stunden des Kabinetts Marx

Berlin, 17. Dez. (Von unserem Berliner Büro.) Das Kabinett Marx hat ausgedient. Kurz nach 3 Uhr fiel es, wie man sich im Parlamentärsargon so gefühllos ausdrücken pflegt, „in offener Feldschlacht“. Es hat am Vormittag und auch während der Plenarsitzung nicht der Versuch erlangt, die Regierung künstlich am Leben zu erhalten, indes ohne Erfolg. Hindenburgs Interviews blieben fruchtlos. Herr Marx hatte ihm pflichtgemäß mitgeteilt, daß er die Bemühungen um die Große Koalition als gescheitert betrachten müsse. Darüber hinaus einen weiteren Schritt zu tun, und sich mit den Deutschnationalen in Verbindung zu setzen, lehnte er ab. Die Deutschnationalen ihrerseits bekundeten auf einer hindenburgischen Forderung. Eine Demarche der Deutschen Volkspartei bei den Parteien der Mitte zu dem Zweck, eine Fühlungnahme mit den Deutschnationalen herzustellen, scheiterte an dem Widerstand des Zentrums, obwohl die Minister Brauns und Sell ihren Einfluß zugunsten einer solchen Verständigung geltend machten.

Das war sozusagen die letzte Kampfsprache, und von dem Augenblick an, da das Zentrum sich verweigerte, war das Kabinett Marx reitungslos dem Untergang preisgegeben. Ob es unter solchen Umständen möglich war, im Plenum noch fünf Stunden lang über den Nachtragshaushalt zu debattieren, hat kurzen Prozeß zu machen, die notwendigen Positionen zu verabschieden und dann ungestört zur Abstimmung zu schreiten, darf fraglich bezweifelt werden.

Herr Müller-Frankau hat in der heutigen Debatte das große Wort ausgesprochen, eine Demission des Kabinetts brachte gar keine Schwächung unserer außenpolitischen Stellung zu bedauern. Diese Kalkulation scheint uns nach der formalen wie nach der praktischen Seite hin völlig verfehlt zu sein, und das gilt um so mehr jetzt, da die Regierung nicht demissioniert hat, sondern regelrecht gekürzt worden ist. Es kann gar kein Zweifel darüber bestehen, daß der so geschaffene Zustand

#### in hohem Grade hemmend auf die Fortentwicklung der deutschen Politik

einwirken muß. Gewiß weiß man auch außerhalb der deutschen Grenzen, daß ein anderes Kabinett schwerlich von dem bisher eingehaltenen Kurs abweichen kann. Dennoch: man wird sich reserviert verhalten und abwarten wollen, was nun weiter in Berlin geschieht.

Und darüber ist sicher wohl niemand im unklaren: es kann, wenn kein Wunder geschieht, verzweifelt lange dauern, ehe eine neue Regierung zustandekommt. Das etwa während der Weihnachtspause nur eine Basis für erfolgversprechende Verhandlungen gefunden werden könnte, das sprechende Fortbestehen der gesunden werden könnte, das anzunehmen wäre schließlich eine Illusion. Morgen schon hat die Fraktionen in alle Winde zerstreut und kein Führer, der die Fraktionen in der Reichshauptstadt bleiben sollte, hätte wenn er zufällig in der Reichshauptstadt bleiben sollte, hätte die Vollmacht, irgendwelche Bindungen einzugehen. Von der Bayerischen Volkspartei beispielsweise bleibt kein einziges Mitglied in Berlin. Man wird also

#### erst nach Weihnachten

weiter an das mühevollste Werk der Regierungsbildung herangehen können. Die Situation, in die wir jetzt geraten sind, ist ja nicht neu. Das erschwerende Moment liegt darin, daß keine der Parteien, die den Kabinettssturz verschuldet haben, Aussicht hat, ein aktionsfähiges Ministerium zustandebringen zu können. Es ist uns ja nachgerade zur lieben Gewohnheit geworden, Regierungen in den Ort zu schicken, ohne uns im mindesten Gedanken über das Hernach zu machen.

Das Kabinett Marx hat sofort nach der Abstimmung seine Demission beschlossen und durch den Reichskanzler dem Reichspräsidenten unterbreitet, der sie annahm, dem Kabinett für seine bisherige Arbeit dankte und es mit der

#### unwillkürlichen Fortführung der Geschäfte

betraute. Der Reichskanzler erklärte sich namens des Kabinetts hiezu bereit. Es wäre nur logisch — und wahrscheinlich wird der Reichspräsident auch so verfahren —, daß nach dem Sturz die Herren Westarp und Müller-Frankau mit der Neubildung der Regierung beauftragt werden. Wenn sie nicht zusammen operieren wollen — und das werden sie natürlich nicht — dann mag jeder einzelne sein Glück versuchen.

Auch diese Krise hat wieder erwiesen, daß sich die beiden Parteien an staatspolitischem Unverständnis nicht

viel vorzumerken haben. Wären die Deutschnationalen hingewesen, so hätten sie, wenn nicht gegen das sozialdemokratische Mißtrauensvotum gestimmt, so doch sich der Stimme enthalten und sich so ein moralisches Plus für die Zukunft erworben. Aber leider haben sie, wie so oft, auch bei der Alternative, vor die sie heute gestellt waren, den falschen Weg beschritten.

#### Aus dem Sitzungsbericht

Nach Schluß der in unserer gestrigen Abendausgabe gemeldeten parteipolitischen Aussprache wurde der Nachtragsetat in der Gesamtabstimmung gegen die Kommunisten angenommen.

Unter allgemeiner Spannung wird dann zur Abstimmung über die Mißtrauensvoten geschritten. Vorher weist noch

Herr Graf Westarp (Dnt.) die Verdächtigungen der Reichswehr und den Versuch ihrer Politisierung zurück. Er erklärt, daß die Deutschnationalen gegen das Mißtrauen, das sich gegen Weiser richtet, stimmen werden. Bei dem allgemeinen Mißtrauensvotum handle es sich um etwas anderes. Die letzte Zeit habe klar den Beweis erbracht, daß eine Regierung der Mitte, die ihre Politik auf wechselnde Mehrheiten zu stützen sucht, nicht möglich ist. Der Versuch, die schwebende Stütze durch einseitige Verhandlungen mit der Sozialdemokratie zu finden, sei entschieden gescheitert. Im Interesse des Landes sei es aus außen- und innenpolitischen Gründen unbedingt erforderlich, daß endlich eine stabile Regierung mit klaren Mehrheitsverhältnissen geschaffen wird. Es handelt sich daher jetzt um die Herbeiführung der notwendigen Arbeit, nicht um eine Stellungnahme zu der Regierungspolitik der Vergangenheit und der Zukunft. Die deutschnationalen Fraktion werde daher dem gegen das Gesamtkabinetts gerichteten Mißtrauensvotum zustimmen.

Zuerst wird über das sozialdemokratische Mißtrauensvotum gegen das Gesamtkabinetts abgestimmt. Dagegen stimmt mit den Regierungsparteien nur die Wirtschaftliche Vereinigung. Das Mißtrauensvotum wurde mit 249 gegen 171 Stimmen angenommen. Die weiteren Mißtrauensanträge sind damit erledigt. Die Minister verlassen darauf den Sitzungssaal.

Der Reichstag vertagt sich dann bis zum 19. Januar. Der Präsident entläßt um 1/2 Uhr das Haus mit besten Weihnachtswünschen.

#### Die Schuld der Deutschnationalen

##### Eine Abrechnung der Volkspartei

Die Nationalliberale Korrespondenz, das parteiamtliche Organ der Deutschen Volkspartei, schreibt zum Sturz des Kabinetts Marx: Die Minderheitsregierung ist gefallen, nicht weil ihre politische Leitung versagt hätte, sondern weil die Parteien rechts und links sich in dem Drange, zur Macht zu gelangen, zu ihrem Sturz zusammenschloßen. Die heftigen Angriffe, die die demokratischen Kabinettsmitglieder durch einen Teil ihrer Partei erfahren haben, mühen diese unheilvolle Krise beschleunigen. Der Kampf der Sozialdemokratie richtete sich gegen die Reichswehr, gegen das einzige, dem Reich verbliebene Machsinstrument. Man hätte annehmen sollen, daß die Deutschnationalen dazu beigetragen hätten, diesen Schlag gegen den Bestand der heutigen Reichswehr abzulehnen. Sie haben aber nicht einmal die Enthaltung geübt, sondern durch positive Unterstützung den Erfolg des sozialdemokratischen Antrags ermöglicht. Damit haben sie dem Abgeordneten Scheidemann, der sich mit seiner Partei gestern in völliger Isolation befand, zu einem unverdienten Erfolg verholfen. Die Deutschnationalen hatten die Gewissheit, daß die Deutsche Volkspartei für eine Erweiterung der Regierung nach rechts eintreten würde, wenn die Partei des Grafen Westarp zur Abwehr der sozialdemokratischen Anträge beigetragen hätte. Auch Herr Reichskanzler Marx hatte den Deutschnationalen erklärt, daß ein Kabinetts der Großen Koalition jetzt nicht mehr in Frage kommen könne. Trotzdem hat die Deutschnationalen Volkspartei den Weg zur ändersten Opposition beschritten, ohne Rücksicht auf die innen- und außenpolitischen Folgen. Die Deutsche Volkspartei, die in jedem Stadium der Verhandlungen das Ziel der Schaffung einer tragfähigen Regierung im Auge behalten hat, lehnt jede Verantwortung für diese, die Interessen des Vaterlandes schädigende Tat ab.

#### Zaun im Nebel

Nun ist die Reichsregierung gestürzt. Bald nach Erscheinen unserer gestrigen Abendausgabe kam die telegraphische Nachricht aus Berlin, die wir sofort durch Extrablätter bekanntgaben. Der erste Eindruck der Meldung wird wohl allenthalben sehr gemischter Natur gewesen sein. Das erste Gefühl war der Unwille darüber, daß es ausgerechnet wieder einmal jetzt zur friedlichen Weihnachtszeit zu einer solchen eklatanten Offenbarung unseres innerpolitischen Unfriedens gekommen ist, daß ein Reichskabinetts gestürzt wurde, ohne daß die Parteien, die das getan haben, allens noch fähig sind, nun selbst die Führung zu übernehmen. Doch in den Unwillen über dieses politische Unrecht und unverantwortliche Vorgehen mischte sich gleich auch ein gewisses Gefühl der Befreiung darüber, daß unter einer parlamentarisch schon längst unhaltbar gewordenen Lage nach unerträglichster Verwirrung nun endlich ein bitterer Schlagtrich gemacht worden ist. Denn für Jeden, der klare Verhältnisse liebt, ist auch eine unangenehme Gewissheit über als ein fortwährendes Dangen und Bangen in schwebender Fein.

Gleich nach diesem rein gefühlsmäßigen Aufatmen kam jedoch die verhandlungsmäßige Ueberlegung, ob durch den Sturz des bisherigen auf so schwachen Füßen stehenden Kabinetts nun wirklich begründete Aussicht auf eine realistische Klärung der Situation und Schaffung einer stärkeren Reichsregierung besteht. Und diese Frage muß leider verneint werden. Die Verhältnisse liegen noch genau so verworren wie vorher. Wenn die gekrigte entscheidende Reichstagsführung in einem im Abendblatt gebrachten Bericht unseres Berliner Büros von vornherein als eine „Fahrt ins Blaue“ bezeichnet wurde, so ist das nur gar zu richtig. Noch treffender kann man angesichts der völligen Undurchsichtigkeit der Lage von einer „Fahrt in den Nebel“ sprechen. Keine von den Parteien vermag zu sagen, wie die Fahrt enden wird und die eine Partei traut der anderen nicht über den Weg. Ein tiefes Mißtrauen ist das einzige Band, das sie allseits umschließt. Das zeigt sich am grellsten gerade bei den 9 Parteien, die sich gestern nachmittag zusammengesunden haben, um die Regierung zu stürzen und die nun eigentlich bereit und fähig sein müßten, selbst eine neue und bessere zu bilden. Welch seltsames vierblättriges Kleeblatt, diese Mehrheit von Sozialdemokraten, Deutschnationalen, Kommunisten und Volksfraktion! Die innere Unwahrscheinlichkeit des parlamentarischen Systems zeigt sich hier in fählicher Beleuchtung. Die Deutschnationalen, die noch tags zuvor einen der prominentesten Führer der Sozialdemokraten, Herrn Scheidemann, in öffentlicher Reichstagsführung einen „Lump“ und „Landesverräter“ gescholten hatten, verheßten vierundzwanzig Stunden später dem von dieser Partei eingebrachten Mißtrauensvotum gegen die Reichsregierung zur Annahme.

Und warum? Weil das Reichskabinetts es abgelehnt hatte, die Stimmengruppe der Deutschnationalen durch bestimmte Verpflichtungen zu erkaufen. Dabei mußte es für jeden Einsichtigen klar sein, daß die Regierung gar nicht anders handeln konnte, daß sie mitten im Kampfe um ihre Existenz das Verlangen der Deutschnationalen ebenso ablehnen mußte, wie kurz vorher das anmaßende Mißtrauensvotum der Sozialdemokraten. Wie hätte auch eine sich als Sockelverwalter des ganzen Volkes fühlende Reichsregierung sich auf eine Regierungserweiterung mit den Deutschnationalen verbindlich festlegen können, wo doch vorderhand bei der bekannten Abneigung des Zentrums und der Demokraten gegen die Deutschnationalen, keinerlei Aussicht auf Bildung einer tragfähigen Regierung zusammen mit den Deutschnationalen besteht. Man kann das bedauern oder nicht, aber als Realpolitiker muß man sich darüber klar sein. Zentrum ist nach wie vor Trumpf. Ohne das Zentrum ist weder eine Reichsregierung, noch eine Volksregierung, weder eine Große — noch die Weimarer Koalition zu bilden. So ungewiß auch die weitere Entwicklung der Krise sein mag, so ist doch das eine gewiß, daß das Zentrum auch diesmal wieder eine entscheidende, wenn nicht die entscheidende Rolle bei der Neubildung der Reichsregierung spielen wird. Und wenn man sich schon der undankbaren Aufgabe unterziehen will, die Frage nach dem Was nun? anzujawern, so muß inmitten aller Ungewissheit und Verwirrung auch als Gewissheit angesehen werden, daß der Posten des Außenministers auch in dem neuen Kabinetts mit keinem anderen Politiker besetzt werden kann und darf als mit Stresemann. Einmalen freilich wird Stresemann auf längere Zeit fern von Deutschland und allem parteipolitischen Haber sein. Aus Gesundheitsrücksichten wird er sich am dritten Weihnachtstage auf etwa anderthalb Monate nach dem Lande der Pharaonen, nach Ägypten begeben. Während dieser Zeit ist der in letzter Zeit so vielgenannte Abgeordnete Dr. Scholz der verantwortliche Führer der Volkspartei.

Das Wort hat nun zunächst der Reichspräsident. An ihm

(Fortsetzung auf Seite 2)

Es ist den Mann zu berufen, den er zur Neubildung einer Reichsregierung geeignet hält. Gelingt es nicht, eine tragfähige Regierung zu bilden, dann bleibt wohl oder übel nichts anderes übrig, als ein letzter Versuch zur Klärung durch Reichstagsauflösung und Neuwahlen.

### Der Sturz im Berliner Bresspiegel

Berlin, 18. Dez. (Von unserem Berliner Büro.) Es ist das dritte Mal, daß eine Weihnachtskrise beiseite wurde. Der Chorus der Bressisten, die an der Totenbahre des Kabinetts Marx den Grabstein errichten lassen, ist beherzigt von der doppelten Sorge um die Zukunft. Darunter tritt sogar die belächelten Anlässe schuldfrage härter als sonst in den Vordergrund. Man muß immer feststellen, daß wohl mit Rücksicht auf die kommenden Dinge diesmal der Streit mit einem gewissen Anstand ausgetragen wird. Bezeichnend dafür ist, daß die Leipziger „Arbeiterzeitung“ den Schwierigkeiten, vor die sich gehen die Zentrumspartei tatsächlich gestellt ist, durchaus Verständnis entgegenbringt. Aber die Deutschnationalen hätten erwarten müssen, daß das Zentrum Mut zur Schenkung aufbrachte. Die „Deutsche Tageszeitung“ ist sogar eine, wenn auch laute Kritik an der eigenen Partei. Zwar sei die Linie ihrer Politik der letzten Tage durchaus klar und durch die Besondere Erklärung wirksam unterstrichen, aber auch rein himmelsgemäß hätte sie es wieder gesehen, wenn der deutschnationale Medner in der Debatte sich mit den konstitutionellen, sowohl wie insbesondere auch mit den Reichsverfassungsausschüssen auseinandergesetzt hätte.

Die „Germania“, das Organ des Zentrums, bekräftigt dessen ablehnende Haltung gegenüber den Deutschnationalen in einnehmenden Darlegungen. Völlert erklärt das Blatt, daß völksparteiliche Fraktionsentscheidungen einseitig noch keine Maßnahme für das Zentrum hätten, daß aber auf der anderen Seite das Zentrum wegen einer sozialdemokratischen Politik ändern könnte. Das Endeziel der Betrachtungen ist: Beide Fraktionen haben es in sich und parteipolitische Bedenken über die nationalpolitischen Gesichtspunkte gestellt. Aus dieser Erkenntnis zieht die „Germania“ die Folgerung, daß das Zentrum in seinen Entschlüssen völlig frei und nach seiner Seite hin gebunden sei. Konklus, wie die ganze Haltung der Partei während dieser von ihr allein herausbeschorenen Krise, ist

#### der Rechtfertigungsversuch des „Zentrums“

Er rückt mit der überragenden Position heraus, daß die sozialdemokratische Partei gegenüber den objektiv unerbittlichen Verhältnissen der jüngsten Zeit mehr Langmut bewiesen hätte, als gut gewesen sei. Die Sozialdemokratie habe aber durch ihr Verhalten in den letzten Tagen gezeigt, daß sie Opposition machen kann und daß ihre Opposition wirksam ist. Das sei eine nützliche Lehre für die Zukunft. Das sozialdemokratische Hauptorgan setzt sich weiter höchst überheblich darüber, daß die große Koalition auch von der demokratischen Presse, die für unmaßlich erklärt wurde und zuletzt darauf die Versicherung, daß die Sozialdemokratie nach wie vor bereit sei, bei einer Regierung mitzuwirken, in der sie für den Schutz der Republik und für die arbeitende Masse des Volkes etwas erreichen könnte. Au all dem kommt dann noch als letzter plump ausgelegter Trumpf

#### Die Drohung mit der Reichstagsauflösung

Ist sich das Zentrum nicht zum Bürgerkrieg zwingen, dann bleibt nur noch zweierlei, entweder es muß mit der Sozialdemokratie regiert werden, oder der Reichstag muß aufgelöst werden. Das „B. Z.“ weist der großen Koalition eine letzte Träne. Eine Reihe von Fehlern und Torheiten, beginnend mit der völksparteilichen Rede in Jüterburg, vermehrt durch die Resolution der Sozialdemokratie habe die große Koalition in dem Augenblick vereitelt, in dem alle Beteiligten über ihre Notwendigkeit einig waren. Die „Tägl. Rundschau“ ist davon überzeugt, daß die Lösung der Regierungskrise schließlich wieder in die Hand der Mittelparteien gelegt werden wird. Bei den gegenwärtigen politischen Verhältnissen ist es ganz unmöglich, eine Regierung unter Umgehung dieser Mitte zu bilden. Deshalb ist auch der Gedanke der Berliner Koalition überhaupt nicht diskutierbar. Die Dugenberg-Häuser erklären, jede Kombination sei aussichtslos, die auf die Benutzung der nationalen Kräfte der Rechten für die Gestaltung der politischen Zukunft verzichtet möchte. Im übrigen wird von der deutschnationalen Presse einstimmig betont, daß bei den kommenden Verhandlungen über die Regierungsbildung im Mittelpunkt der Schutz der Reichswehr zu stehen habe, die unter keinen Umständen der Sozialdemokratie ausgeliefert werden dürfte.

#### Die Präliminarien für die Regierungsbildung

haben bereits gestern Abend begonnen. Für heute hat der Reichspräsident den Abgeordneten Scholz, den Vorsitzenden der Fraktion der Deutschen Volkspartei, zu sich gebeten. Es ist aber nicht anzunehmen, daß er Herrn Scholz etwa den Auftrag zur Neubildung des Kabinetts erteilen, sondern daß er lediglich ihn um seinen Rat angehen wird. Im Laufe des Tages dürfte der Reichspräsident dann weiter mit dem Grafen Helldorf als Vertreter der Deutschnationalen und dem Abg. Müller-Franken als dem der Sozialdemokratie eine Unterredung haben. Ein definitives Ergebnis bei all diesen Konferenzen ist indessen nicht zu erwarten. Es wird sich vermutlich die Erkenntnis ergeben, daß während der Weihnachtspause höchstens eine informatorische Vorläufnahme stattfinden kann, daß ein Auftrag zur Neubildung des Kabinetts aber erst nach Weihnachten erteilt werden wird. Neben die Gestaltung des künftigen Kabinetts werden natürlich bereits die verschiedenen Kombinationen erwogen. Ueber die außerordentlichen Schwierigkeiten, die zu überwinden sein werden, ist man sich in allen Parteilagern völlig im Klaren.

### Der Wiederhall in Frankreich

Paris, 18. Dez. (Von unserem Pariser Vertreter.) Die flehigen Morgenblätter kommentieren ausführlich die deutsche Regierungskrise. Ein Punkt besonders erregt die Aufmerksamkeit der Berliner Korrespondenten der französischen Blätter: das Verschwinden des bisherigen Reichswehrministers Dr. Götter. Das „Journal“ schreibt dazu: „Das definitive Verschwinden des Verteidigungsministers Götter, dessen Beziehungen zu den ungelieblichen militärischen Verbänden die direkte Ursache des Sturzes der Regierung Marx war, wird eine wichtige Bedeutung haben. Ich will nicht sagen für Frankreich, das weder Recht noch Lust hat, sich in die inneren Angelegenheiten Deutschlands einzumischen, aber für Deutschland, dessen Verfassungskonstitution in Frankreich durch die Intrigen Dr. Götters mit der Kammer der nationalpolitischen Politiker ständig in Gefahr gesetzt wurde.“ Im „Welt Journal“ wird mit Bestimmtheit angeführt, daß die auswärtige Politik, namentlich die deutsch-französische Annäherung, durch den Sturz der Regierung keine Beeinträchtigung erfahren werde, denn Stresemann werde bestimmt die auswärtigen Angelegenheiten wieder übernehmen. Es handelt sich, wie das Blatt schreibt, bei der gegenwärtigen Krise um eine Umgestaltung der Kammer. Derartige Krisen seien bereits mehrmals andgedröhrt, aber bisher noch nicht zur allgemeinen Beilegung der Parteien geführt worden. Die Stellungnahme der Rechten gegen die Reichswehrfrage gleicht wohl dieser Krise früheren, bevor dem Stempel auf. Man darf daher sagen, daß es sich um einen inneren Reichswehrkampf handelt, der als Voraussetzung für die friedliche Entwicklung des Reiches anzusehen ist.

Im „Figaro“ sind folgende Bemerkungen zum Sturz des Kabinetts enthalten: „Mit großer Aufmerksamkeit verfolgte man in den letzten Tagen die Zwischenfälle im Reichstag. Es ist bekannt, daß hinter der Sozialdemokratie die Regierung immer noch von einigen Parteien eine Aktion betrieben wird, die man als eine Vorbereitung zum Krieg bezeichnen könnte. Doch wäre kein Anlaß, sich darüber zu wundern, aber das Gegenteil könnte man eher erwarten. Nach unserer Meinung wird die Krise, die jetzt in Deutschland andröhrt, die Position Irlands gegenüber der öffentlichen Meinung Frankreichs (Schwächen). Das andere immer noch interessante ist, daß die Kräfte der rechten Mehrheit die demokratische Deutschnationalen Vereinigung, deren Führer das nationalpolitische Zentrum sind, an den Außenminister herantritt, um Unterstützung über seine Politik zu erhalten. Irlands Haltung in letzter Zeit immer härtere Bedenken bei den gemäßigten Parteien, während die Linke es sich zum Ruhme anrechnet, dem Außenminister auf dem einseitigen Weg zu folgen. Die nationale Einheit ist auf dem Gebiete der auswärtigen Politik und namentlich im Verhältnis Frankreichs zu Deutschland stark gefährdet. Sollte Poincaré nicht mit seiner ganzen Verantwortlichkeit als Schlichter auftreten, so könnte der bestehende Gegensatz zum Bruch im Rahmen der nationalen Einigung führen. Wir würden also in diesem Falle eine Parallelsituation erleben, insofern, als dem Sturz des Kabinetts Marx eine französische Regierungskrise folgen könnte.“

Die allgemeine Beurteilung der Morgenblätter geht dahin, daß die Krise eine längere und schwerere sein werde und zum mindesten bis zur ersten Januarwoche dauern werde.

### Das Echo aus England

London, 18. Dez. (Von unserem Londoner Vertreter.) Die deutsche Regierungskrise wird in England mit größter Spannung verfolgt. Das Zusammengehen der Rechten mit den Sozialdemokraten in dem Misstrauensantrag gegen die Regierung Marx hat in England überrascht. Es herrscht doch die Meinung vor, daß England erst dann an den deutschen innenpolitischen Vorgängen interessiert wäre, wenn etwa, was als höchst unwahrscheinlich gilt, Dr. Stresemann nicht zum Außenminister der kommenden Regierung ernannt werden würde. Man glaubt allgemein, daß hauptsächlich Dr. Götter der Gegenstand des oppositionellen Angriffs ist und rechnet deshalb mit der unveränderten Fortführung der deutschen Außenpolitik. Die „Times“ schreiben die Frage, wer eigentlich Deutschland regiere, sei durch die Kabinettskrise wieder einmal aufgeworfen worden. Amarisel die Krise selber nicht durch außenpolitische Ereignisse entstanden, man müsse aber bedenken, daß die Lösung der Entlohnungsfrage auf der vergangenen Ratetagung gerade darauf aufgedeutet war, daß anstelle der Militärkontrolle das Vertrauen zur friedensfreundlichen Stimmung des deutschen Volkes gesetzt wurde.

Allgemein wird auf Dr. Lütjeh als möglichen Nachfolger für Marx hingewiesen. Die etwas paradoxe Tatsache sei noch vermehrt, daß die extreme rechtsgerichtete „Morningpost“ der Ansicht ist, der Eintritt der Sozialdemokratie in das neue Kabinett werde eine außenpolitische Besserung herbeiführen, da die scharfe Opposition dieser Partei gegen alle militärischen Antriebe bekannt sei und eine Sicherheit für die allierten Mächte darstelle.

### Anzahlung der Beamtenbeiträge

Die Anzahlung der Beamtenweihnachtsbeiträge soll nach Anweisung des Reichsfinanzministeriums am 21. und 22. Dezember erfolgen. Es haben aufzuwenden das Reich 44 1/2 Millionen, Preußen 21 Millionen Reichsmark.

### Weihnachtsgabe auch für die Reichsarbeiter

Die am Freitag nachmittag im Reichsfinanzministerium geführten Verhandlungen über die Gewährung einer Lohnzulage für die Reichsarbeiter führten zu folgenden Vereinbarungen: Die unter den Tarifverträgen des Reiches fallenden Arbeiter erhalten, sofern sie zwischen dem 1. 4. und dem 3. 12. mind. 90 Tage beschäftigt gewesen sind, einen Zuschlag von 10% auf den Lohn als Weihnachtsgabe. Die preussische Regierung hat sich dieser Vereinbarung angeschlossen. Für die dem Reichsverkehrsministerium unterstehenden Werftarbeiter finden am heutigen Samstag vorläufige Verhandlungen statt. Es kann mit Sicherheit angenommen werden, daß die Gabe auch für die Wasserbauarbeiter Anwendung finden.

### Die Reichseinnahmen im November

Die Reichseinnahmen an Steuern, Zöllen und Abgaben haben im November 1923 rund 625,8 (Okt. 741,03) Millionen Reichsmark betragen. Auf die fortwährenden Beschäftigten und Verheirateten entfallen davon 398,8 (393,8) Millionen Reichsmark. Im einzelnen betrugen (in Millionen): Einkommensteuer 177,8 (183,7), Körperschaftsteuer 168 (168,1), Vermögenssteuer 73,5 (10,2), allgemeine Umsatzsteuer 93,5 (97,8), die Kapitalverkehrssteuer 168 (169), Kraftfahrzeugsteuer 68 (67), Versicherungssteuer 3,8 (3,5), Kennwert- und Vorkriegsteuer 4,9 (5,2), Wechselssteuer 3,1 (3,2) und die Beförderungssteuer 26,9 (28,2). Obligationensteuer 88 (11), veränderte Zölle u. Verbrauchsabgaben 210 (202,4), und zwar: Zölle 79,6 (76,7), Tabaksteuer 73,5 (73,9), Zundersteuer 29,8 (15,5), Biersteuer 20,1 (21,9), das Branntweinmonopol 10 (14,1), übrige Verbrauchssteuer insgesamt 3,7 (3,7) Millionen Reichsmark.

### England und die Räumungsfrage

London, 2. Dez. (Von unserem Londoner Vertreter.) Die Zurückhaltung der offiziellen englischen Stellen in der Frage der vorzeitigen Räumung des Rheinlandes erklärt der „Daily Telegraph“ aus der Rücksichtnahme des Foreign Office auf die schwierige Lage des französischen Kabinetts. Man ist sich in England darüber klar, daß Irland in der Räumungsfrage weit größere Schwierigkeiten innerhalb der Regierung Poincaré haben wird, als bei den verhältnismäßig geringen Problemen, die in Genf eine Regelung fanden. Der diplomatische Korrespondent des erwähnten Blattes erklärt dazu, daß die gegenwärtige französische Regierung unter besonderen Bedingungen eine Räumung des Rheinlandes in zwei Etappen und zwar die der Koblenzer Zone im Sommer oder Herbst 1927 und die der Mainzer Zone ein oder zwei Jahre später zu geben würde. Diese Bedingungen seien folgende:

1. Eine internationale Sonderkommission Deutschlands an Frankreich über die Dames-Affäre hinaus, jedoch im Rahmen der Reparationen.
2. Frankreich verleihe eine verbliche Kontrollkommission im Rheinland unter alliierter Führung. Doch weist der Korrespondent deutlich auf die Schwierigkeiten hin, die selbst ein solcher Plan noch in Frankreich finden würde. Er besteht sich dabei auf die Ansicht des französischen Generalkonsuls für den Nordrhein, daß die Räumungsfrage der Welt des Rheinlandes ein großes Problem ist, da es sich als vorkrieglicher Punkt nach dieser Räumung die französische Armee bedrohet befindet und dies Deutschland vorantreiben, wenn Frankreich sich gefährdet sieht.

### Regierungsumsturz in Litauen

Ueber Kowno und Königsberg kommt eine Meldung, wonach in der Nacht vom Donnerstag zum Freitag die litauische Regierung gestürzt und die Mitglieder des Kabinetts festgenommen worden seien. Ferner wurde gemeldet, daß der durch seine Deutschfreundlichkeit bekannte Smolona die Lage beherrschte, daß das Meer fest hinter ihm liege und daß er die Bildung der neuen Regierung übernommen habe. Ueber das ganze Land sei der Kriegszustand verhängt und die Telefon-Verbindung mit Romo sei zur Zeit unterbrochen.

Die Berliner litauische Gesandtschaft teilt hierzu mit, daß tatsächlich der Sturz der Regierung erfolgt ist. Es ist jedoch nicht, daß die bisherigen Kabinettsmitglieder verhaftet worden seien. In Romo herrscht zurzeit völlige Ruhe und es sei nirgends bisher zu Zusammenstößen gekommen.

Nach weiteren aus Warschau vorliegenden Meldungen rechnete man in polnischen Regierungskreisen schon seit mehreren Wochen mit Unruhen in Litauen und die polnische litauische Grenze wurde daher durch Truppen erheblich verstärkt. Diese Maßnahmen werden damit begründet, daß man eine mögliche Uebergriffe von Unruhen nach Polen verhindern wolle. Es werde jedoch darauf hingewiesen, daß die imperialistische polnische Presse in letzter Zeit eine recht ausführliche Ankündigung zur Besetzung weiterer Gebiete gemacht habe.

Die vorläufige Regierung in Litauen ließ auf den Straßen Kowno Proklamationen anhängen, in denen es heißt, daß der bisherige Sturz durch die Regierung das Land an die Bolschewiken und Fremdländern verkauft habe und daß innerhalb der Armee die Gesetze des Landes in ihre Hände genommen habe.

Nach Meldungen aus Romo sollen sich Anhänger der gestürzten Regierung, namentlich Arbeiter, auf dem die Stadt beherrschenden grünen Berg befinden, wo es zu Kämpfen gekommen sein soll. Ferner soll in Litauen der Generalkrieg proklamiert werden. Zusammenstöße mit Kommunisten sollen sich bereits ereignet haben.

Smolona, der die politische Führung des Umsturzes in Händen hat, wurde am 4. April 1919 von der vorläufigen Litauischen Regierung zum ersten Staatspräsidenten der Republik Litauen gewählt und trat von diesem Amte am 2. Juni 1920 zurück. Vielfach ist er als deutschfreundlich angesehen worden, weil er während des Krieges — als Vorkämpfer des litauischen Selbstbestimmens in Wilna im Mittelpunkt der national-litauischen Bewegung in dieser Zeit mit der deutschen Regierung und den Besatzungsbehörden in gutem Einvernehmen gestanden hat.

### Eregung in Polen

Die Ereignisse in Romo haben eine starke Erregung in Polen hervorgerufen. In Warschauer politischen Kreisen sieht man unter dem Eindruck eines geschichtlichen Ereignisses, dessen Ausmaß und Folgen noch ganz im Dunkeln liegen. In Warschauer politischen Kreisen wird der Staatsstreich in Romo als provokative Arbeit bezeichnet. Man sagt, der Führer der revolutionären Bewegung, Smolona, sei ein ausgesprochenes Germanophil und befürchte, daß die Sozialisten Litauens sich nun vollkommen Deutschland unterordnen werde. Es wird erzwungen, ob Polen nicht Gegenmaßnahmen treffen soll. Die polnischen Wächterposten an der litauischen Grenze sind verstärkt worden. Teile der polnischen Truppen in Litua, Grodno und Smolona werden in Alarmbereitschaft gehalten. In Warschauer politischen Kreisen wird nicht verhehlt, daß man das Zustandekommen einer schließlichen Diktatur in Litauen als ständige Bedrohung Polens auffassen müsse.

### Der Eindruck in England

London, 18. Dezbr. (Von unserem Londoner Vertreter.) Die Revolution in Litauen wird hier nicht lediglich als eine Militärrevolte angesehen. Die Tatsache, daß der frühere Premier Smolona, einer der Führer der parlamentarischen Rechten, an der Spitze des Staatsstreiches steht, wird in englischen Kreisen als ein Vorzeichen einer kommenden Diktatur angesehen, die auf den Parteien der Rechten aufbauen kann. Gleichzeitig deutet man auf die Möglichkeit einer Abkehr Litauens von Rußland hin, die zu einer Annäherung an Lettland und Estland führen könnte, wodurch die Bildung einer baltischen Union wahrscheinlich sein würde.

### Bundespräsident Motta

Bern, 17. Dezbr. (Von unserem Schweizer Vertreter.) Heute wurde, wie vorausgesehen war, der Bundespräsident des Schweizer Bundesrates, Motta, zum Bundespräsidenten gewählt. Der neue Bundespräsident, der seit Jahren die schweizerische auswärtige Politik leitete, hat dieses Amt früher bereits zweimal bekleidet. Er geniesst als einer der tüchtigsten Staatsmänner der Eidgenossenschaft im In- und Ausland hohe Anerkennung. Vor allem besteht er in Deutschland eine große Sympathie durch die Stellungnahme in verschiedenen Fragen zu Gunsten Deutschlands. Er war auch einer der Ersten, die in Genf den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund befürworteten. Als Chef der schweizerischen Völkerbunddelegation hat sich Motta in internationalen Völkerbundkreisen große Sympathien erworben.

### Letzte Meldungen

#### Starker Schneefall im Schwarzwald

Triberg, 18. Dez. (Eig. Drahtber.) Seit heute morgen 8 Uhr im gesamten Schwarzwald schwere Schneefälle. Bei 18 Sekundenmeter Westwind anhaltend starker Schneefall. Temperaturen auf dem Feldberg -7 Grad, Triberg -3 Grad. Durchweg Pulver Schnee von etwa 5-8 Zentimeter Höhe auf 20-30 Zentimeter hartem Schnee. Die Schneefälle dauern stark an. Sportbahnen für Ski, Rodeln und Eislauf gut. Aussicht auf weitere Schneefälle bei starkem Barometerfall wahrscheinlich.

Die Volkshochschulbildung in Hamburg. Die Hamburger Bürgerlichkeit hat die Senatvorlage, nach der die wissenschaftliche Fortbildung der Volkshochschüler künftig auf der Unterstufe erfolgen soll, mit 10 gegen 25 Stimmen angenommen. Dagegen stimmten die Deutschnationalen, während ein Teil der völksparteilichen Abgeordneten der Stimme enthielt.

# Städtische Nachrichten

## Frau Julia Lanz

Mannheims einzige Ehrenbürgerin ist nicht mehr. Gestern vormittag hat Frau Geh. Kommerzienrat Julia Lanz nach kurzem Krankenlager die Augen zum ewigen Schluß geschlossen. Am vergangenen Samstag besuchte die demnächst 80-jährige Frau die Nationaltheater, dem sie bis in ihr hohes Alter die Anhänglichkeit bewahrte, die vor dem Kriege durch generöse Stiftungen zu Anstaltungszwecken vorbildlichen Ausdruck fand. Am Montag wurde Frau Lanz infolge einer Lungenembolie bettlägerig. Eine Herzschwäche führte gestern den Tod herbei. Am Sterbelager waren die drei Töchter, Frau Geh. Kommerzienrat Adalina, Frau Sumiller, die Witwe des vor dem Kriege im Orient verstorbenen Reaktionsrats Dr. Sumiller, und Frau Major v. Seubert, die Gattin des Sohnes des Ehrenbürgers Major v. Seubert, mit den übrigen nächsten Angehörigen versammelt.

Über den Lebensgang der Verstorbenen, der Repräsentantin des Mannheimer Patrieriums, ist folgendes zu sagen: Frau Julia Lanz wurde am 22. Oktober 1843 in Mannheim als Tochter des Kaufmanns Philipp Paul geboren. Am 9. März 1865 vermählte sie sich mit dem Großindustriellen Heinrich Lanz, mit dem sie in ungemein glücklicher Ehe 40 Jahre lang verbunden war. Der einzige Sohn, Kommerzienrat Dr. Karl Lanz, ist ihr vor einigen Jahren im Tode vorgegangen. Die Erinnerung zur Ehrenbürgerin erfolgte am 2. März 1910. Diesem Stadtratsbeschluss folgte vier Tage später die feierliche Bekanntgabe der Verleihung der höchsten bürgerlichen Würde in einer Festrede der städtischen Kollegien im Bürgerausstellungssaal, mit der gleichzeitig das zum Rathaus umgebaute Kaufhaus eingeweiht wurde. Für Frau Lanz, die zu der Sitzung geladen war, kam diese Ehrung, durch die gleichzeitig die gesamte Familie ausgezeichnet wurde, völlig überraschend. Umso größer waren die Freude und der Stolz über die wohlverdiente Auszeichnung, durch die die Stadtwartung den Dank für die hochherzigen Millionenstiftungen für wohltätige Zwecke zum Ausdruck bringen wollte. Gleichzeitige wurde die Gattin des Schwagers der Langwerke und die Seniorin der Welfirma geehrt.

Heinrich Lanz hat die Lebensgefährtin, die in so überaus feinfühler, menschenfreundlicher Weise alle humanitären Bestrebungen förderte, als den „Sonnenschein seines Lebens“ bezeichnet. Die edle Frau war bei Lebzeiten ihres Gatten die Vermittlerin und nach seinem Ableben die Vollstreckerin aller Güttaten, vor allem der dem Gemeinwohl gewidmeten großartigen Stiftungen, mit denen sich Heinrich Lanz ein bleibendes Denkmal in den Herzen seiner Mitbürger geschnitten hat. „Wir wollen wohnen!“ Das war für Beide ihr ganzes Leben hindurch das Leitmotiv ihres Handelns und Strebens. Dreifacher Natur waren die Wohlfahrtsstiftungen und Stiftungen des Hauses Lanz. Zum einen die der Fabrik und ihren Angehörigen gewidmeten, zum zweiten die für die Stadt Mannheim bestimmten und zum dritten die Zuwendungen, die ganz Deutschland und darüber hinaus zumeist kamen. In wie unvergleichlich großartiger Weise das Ehepaar Lanz wirkte und dachte, geht am besten daraus hervor, daß Heinrich Lanz trotz der großen Zuwendungen, die er bei Lebzeiten an Wohlfahrtsstiftungen gemacht hatte, in seinem Testament bestimmte, daß innerhalb von zehn Jahren nach seinem Tode die Summe von vier Millionen Mark für wohltätige Zwecke zur Verwendung kommen sollte. Unter den Wohlfahrtsstiftungen, die für die Fabrik geschaffen wurden, nimmt die aus einer älteren Kranken- und Familien-Unterstützungskasse hervorgegangene, am 60. Geburtstag von Heinrich Lanz auf eine Million Mark erweiterte Heinrich und Julia Lanz-Stiftung den ersten Rang ein. Der Zweck dieser Stiftung war die Gewährung von Unterstützungen und Beihilfen an verheiratete Arbeiter und Angehörige der Firma, sowie deren Familien in Krankheits- und Sterbefällen und in unversicherten, im Dienste der Fabrik erlittenen Unfällen. Außerdem erstreckte sich die Stiftung auf die alten Arbeiter, deren Leistungen nachgelassen hatten oder die nämlich arbeitsunfähig waren, und auf die Witwen und Waisen verstorbenen und die Frauen und Kinder durch Unfall dienstunfähig gewordener Arbeiter. Am Tage der Firmennachfolge wurde eine Beamten- und Meister-Rückstellungen gegründet, die beim goldenen Jubiläum der Firma im Jahre 1909 über ein Kapital von einer Million verfügte.

Im Jahre 1905 wurde von Frau Julia Lanz durch Mannheimer Familien Verwandten bekanntgegeben, daß Heinrich Lanz auf seinem Sterbebette bestimmt habe, daß im Laufe des nächsten Jahres der Betrag von vier Millionen Mark für Wohlfahrtsstiftungen zugunsten der Beamten und Arbeiter der Firma Heinrich Lanz, sowie für öffentliche Wohltätigkeit und Wohlfahrtszwecke verwendet werden sollten. Von diesen vier Millionen wurden 500 000 Mk. zur Erhöhung des Kapitals der Beamten- und Meisterstiftung verwendet. Im Jahre 1908 erfolgte zum Andenken an den 70. Geburtstag von Heinrich Lanz (9. März) eine weitere Er-

höhung auf eine Million Mark. Durch die Vervollständigung dieser Stiftung kommt so recht überzeugend zum Ausdruck, daß die Familie nicht allein den Besitz übernommen hatte, sondern vor allem auch die Pflichten, die sich der Schöpfer des Betriebes selbst vorgesprochen hatte. Nach dem Tode ihres Gatten übernahm Frau Julia Lanz die geschäftliche Vertretung der Firma. Im Jahre 1906, am Geburtsstage des Heimgegangenen, gab Frau Julia Lanz durch Briefe bekannt, daß verunglückte Arbeiter, der 10 Jahre und länger ununterbrochen bei der Firma in Arbeit stand, ein Urlaub von 10-15 Tagen gewährt wurde. Im Jahre 1907 wurde die Gewährung des Urlaubs auf die Arbeiter ausgedehnt, die erst 8-10 Jahre in der Fabrik beschäftigt waren.

Ein sichtbares Denkmal hat sich Frau Julia Lanz durch das Heinrich Lanz-Krankenhaus gesetzt, das seine Entstehung der eigenen Idee und der tatkräftigen Initiative der Verstorbenen verdankt. Als Bauplatz wurde der mit prächtigen alten Bäumen bestandene Park zwischen Lindengasse, Meerfeld-, Landell- und Gasfabrikstraße gewählt. Das mit einem Aufwand von etwa 1,2 Mill. Mark errichtete Krankenhaus wurde am 17. November 1907 unter dem Protektorat der Großherzogin Luise von Baden eröffnet. Dr. Karl Lanz hielt die Weiherede, wobei er im Namen seiner Mutter u. a. ausführte: „Wenn der Stifter dieses Hauses über seinen Tod hinaus seinen Erben und Hinterbliebenen Pflichten der Wohltätigkeit auferlegte, so haben wir diese Aufgabe nicht als bloße Pflicht, sondern vielmehr als ein treues Vermächtnis übernommen, dessen Erfüllung uns das Vorbild des Entschlafenen zu einer mit Dank erfüllten Aufgabe macht. Meine Mutter hat als erste Stiftung aus dem Vermächtnis meines Vaters dieses Haus errichten lassen. Sie hat geglaubt, am besten im Sinne des Verewigten zu handeln, wenn zuerst aus dem Ertrage seiner reichen Arbeit ein Werk geschaffen werde, welches der Stadt Mannheim, der Stadt, für welche das Lebenswerk des Entschlafenen einen nicht unwesentlichen Teil bildet, in ihrer Gesamtheit zugute kommt. Alle Teile der Bevölkerung sollen Anteil und Erträge daran haben. Was Wissenschaft und Technik auf dem Gebiete der Hygiene zu leisten vermögen, ist nach der Bestimmung meiner Mutter nach bestem Wissen und bestem Vermögen in diesem Hause vereinigt worden.“ Eine Million Mark wurde von der Familie Lanz zur Begründung der der Universität Heidelberg angegliederten Akademie der Wissenschaften verwendet. Am 9. März 1908 stiftete Frau Julia Lanz zum Andenken an den 70. Geburtstag ihres verstorbenen Gatten der Deutschen Pädagogischen Gesellschaft unter der Bezeichnung „Heinrich Lanz-Stiftung“ ein Kapital von 50 000 Mk. mit der Bestimmung, daß die Zinsen vorzugsweise für Maßnahmen verwendet werden sollten, die den kleineren und mittleren deutschen Landorten zugute kamen. Gleichzeitig erhielt die Abteilung 8 des Frauenvereins Mannheim 200 000 Mark für Zwecke der Jugendarbeit.

Wir greifen auf diese Erinnerungen ausführlicher zurück, weil sie das beste Zeugnis für den seltenen Wohlwollenssinn ablegen, von dem Frau Julia Lanz befeuert war. In diesem Sinne wird die Entschlafene im Gedächtnis Angehöriger fortleben, vor allem der Werkangehörigen der Firma Heinrich Lanz und aller derer, die der hochherzigen Frau noch nahestanden.

## Syndikus Dr. Walter Hartmann

Der Verband Süddeutscher Industrieller hat einen schweren Verlust erlitten. Am Mittwoch ist ihr stellvertretender Syndikus, Dr. Walter Hartmann, im besten Mannesalter nach kurzer schwerer Krankheit aus dem Leben geschieden. Dr. Walter Hartmann wurde im Jahre 1878 zu Kiga in Livland geboren, wo sein Vater, ein Deutschbalte, als Großkaufmann wirkte. Dr. Hartmann genoss seinen Schulunterricht jedoch in Deutschland, besuchte das Gymnasium zu Kassel und studierte nach Erlangung seines Reifezeugnisses an der Universität zu Freiburg i. Br., wo er als Abschluss seines Studiums zum Dr. der Staatswissenschaften promovierte. Nach seiner Doktorpromotion unternahm er größere Reisen, die ihn nach fast allen Ländern Europas und nach Nordafrika führten, insbesondere weite er längere Zeit in England. Von England kam er nach München und war dort im Versicherungsgewerbe tätig, bis er den Ruf zum Verband Süddeutscher Industrieller nach Mannheim erhielt. Hier war er zunächst als wissenschaftlicher Hilfsarbeiter und später als stellvertretender Syndikus und Sekretär für Eisenbahnen tätig. Er war u. a. Mitglied des Landesvereinsbundes und Mitglied des Verkehrsvereins des Reichsverbandes der Deutschen Industrie.

Die harten Schicksalsschläge, die ihn trafen, schritten an seiner Gesundheit. Infolge des unglücklichen Ausganges des Krieges und durch den Ausbruch der Revolution in Livland verloren seine Mutter und er ihr ganzes Vermögen. Der Vater war zu Beginn des Krieges gestorben, sein Bruder als junger Student. Seine hochbetagte Mutter und seine einzige Schwester wurden von den revolutionisierenden Ketten in das Gefängnis geschleppt. Während seine Schwester ein Opfer der Revolution wurde, vermochte seine Mutter nach Deutschland zu fliehen, wo sie vor einigen Wochen in Heidelberg starb. Von

einer schweren Grippe, die ihn im April dieses Jahres befiel, sollte er sich leider nicht mehr erholen. Der kürzlich erfolgte Tod der Mutter ging ihm außerordentlich nahe. Nach wenigen Wochen ist er ihr nun infolge eines Hirn Schlaglages im Tode gefolgt. Dr. Hartmann war verheiratet und hinterläßt außer der Witwe einen Sohn im Kindesalter. Der leider zu früh Verstorbenen ererbte sich infolge seines vornehmen und lebenswürdigen Wesens in weiten Kreisen größter Beliebtheit. Durch seine langjährige Tätigkeit bei dem bedeutenden industriellen Verband hat er sich um die Allgemeinheit große Verdienste erworben, sodas weite Kreise mit tiefem Mitgefühl die Nachricht von seinem viel zu frühen Hinscheiden vernahmen. Bei diesen, vor allem bei der deutschen Industrie, hat er sich ein bleibendes Andenken gesichert.

## Aus der Stadtratsitzung vom 16. Dezember 1923

**Aufnahme eines Anlehens bis zu 15 Millionen Mark**  
Vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses soll eine Anleihe im Renndetrage bis zu 15 Millionen Mark aufgenommen werden.

**Programm für den Umbau und weiteren Ausbau der Vorortbahnen — Erhöhung des Aktienkapitals der D.E.G. auf 5 Millionen Mark**

Die Oberrheinische Eisenbahn-Gesellschaft hat, wie schon vor einigen Wochen bekannt gegeben, für den Umbau und weiteren Ausbau der Vorortbahnen folgendes Programm aufgestellt:

1. Elektrifizierung der bestehenden Dampftrassen und zweigleisiger Ausbau der Strecke Mannheim-Heidelberg unter Herstellung einer gradlinigen Verbindung zwischen Sodenheim und Wieslingen; voranschätzlicher Aufwand 7 581 000 A
2. Bau einer elektrischen Bahn Mannheim-Ladenburg-Schriesheim; voranschätzlicher Aufwand 2 110 000 A
3. Bau einer elektrischen Bahn von Mannheim-Neubau über Brühl nach Schwetzingen; voranschätzlicher Aufwand 1 854 000 A
4. Bau einer elektrischen Bahn von Mannheim-Sandhofen nach Lampertheim; voranschätzlicher Aufwand 2 076 000 A

Gesamtaufwand 13 621 000 A

Dazu kommen noch an Disagio und Bankzinsen für etwa 1 1/2 Jahre schätzungsweise 1 379 000 A

Insgesamt 15 000 000 A

Für ein von der D.E.G. für diesen Zweck anzunehmendes Anlehen übernimmt die Stadt Mannheim bis zum Betrage von 15 000 000 A die selbstschuldnerische Bürgschaft für Verzinsung und Tilgung des Kapitals. Um die Aufnahme dieses Anlehens zu ermöglichen, wird das Aktienkapital der D.E.G. von 20 000 Mk. auf 5 000 000 Mk. erhöht und die Satzung der D.E.G. entsprechend geändert. Sämtliche neu auszugebenden Aktien wird die Stadt Mannheim übernehmen. Die Zustimmung des Bürgerausschusses zu diesen Maßnahmen wird eingeholt.

**Zustimmung zur Veranlassung einer Allgemeinen deutschen Elektrizitätsausstellung — Bewilligung von weiteren 2 Millionen Mark für eine Ausstellungshalle**

Der Stadtrat billigt die Vorschläge wegen Veranlassung einer Allgemeinen deutschen Elektrizitätsausstellung, bei der die verschiedenen Verwendungsmöglichkeiten von Strom in Haus und Wirtschaft gezeigt werden sollen, und stimmt grundsätzlich zu, daß außer den schon früher vom Bürgerausschuss bewilligten Mitteln für eine Ausstellungshalle noch weitere 2 Millionen Mark zur Erstellung von Dauerbauten bewilligt werden sollen.

**Genehmigung der Errichtung einer Ausgleichsstelle beim Mietlingsamt**

Zur Erstattung von Entschäden über die Angemessenheit von Mietpretsforderungen für die von den Bestimmungen des Reichsmietengesetzes ausgenommenen teureren Wohnungen und Geschäftsräume, zur Schlichtung von Streitigkeiten in diesen Fällen sowie zur Erledigung der damit verbundenen Aufgaben wird beim Mietlingsamt eine Ausgleichsstelle errichtet. Wegen des Näheren wird auf die Bekanntmachung im Anzeigenteil verwiesen.

## Drei häßliche Maskenbälle

Die Abhaltung häßlicher Maskenbälle am 5. Februar, 26. Februar und 1. März 1927 wird genehmigt. Ein Teil des Ertrages wird für Wohlfahrtszwecke bestimmt.

## Wunschzettel und Weihnachtswünsche

Von Charlotte Niese

Zum Weihnachtsfest haben von alters her Wünsche gehört. Wünsche und Zettel, auf denen sie fein säuberlich aufgeschrieben wurden. Mit brennendem Kopf und der Todesangst, einen Lintenzettel zu machen oder den Hauptwunsch zu vergessen. So etwas konnte vorkommen. Ich weiß noch ganz genau, daß ich einmal viele Stunden geweint habe, weil ich auf meinem bereits abgelesenen Wunschzettel vergessen hatte zu bemerken, daß ich keinen grauen Papagei mit einem roten Kopf, sondern einen grünen mit einem gelben Haarbüschel haben wollte. Damals wie später ist mir nie ein Papagei geschenkt worden, weder ein grauer noch ein grüner, und ich bin so weit gekommen, dem Himmel dafür dankbar zu sein; andere Leute aber denken anders über diesen Fall.

In der Kinderzeit war das Wünschen höchst einfach; man schrieb an das Christkind, an den Weihnachtsmann; an all die guten Freunde, die immer unsichtbar blieben und doch so wunderbar walteten. Ihnen schüttete man sein Herz aus und vertraute ihnen alle Wünsche an, die nicht einmal immer von Geschenken handelten. Lieber Weihnachtsmann, ich möcht mal die Engel sehen, die eben im Himmel die Weihnachtstufen haken! Oder: Lieber Weihnachtsmann, mach Lütte, daß ich am zweiten Feiertag kein Nisznusöl einzunehmen brauche!

Poeste und Prosa. Ganz nahe liegt beides zusammen im Kinderherzen, und wenn sich heute die kleine Seele über rosene rote Wolken in den Weihnachtshimmel schwingen möchte, so kommt morgen die aschgraue Prosa in Gestalt von Weihnachtsschmerzen.

„Ja“, pflegte unsere alte Köchin Stina zu sagen, „Kinder, die haben es gut. Die schreiben ihren Wunschzettel so an dem ersten Dezember, und denn ist alles in Ordnung; was aber die großen Leute sind, die müssen mit Wünschen an den fünf- undzwanzigsten Dezember anfangen, denn dann weiß man alles, was man vorher nicht wußte.“ Und während sie prüfend Auges die Geschenke musterte, die ihr der Weihnachtsmann gebracht hatte, nannte sie mit erhobener Stimme die Gaben, die sie nicht sah.

Sie war gar nicht sehr unbedeutenden Gemüts; aber wenn sie ein Kleid erhielt, wollte sie ein Fischgedeck haben und anzitiert her Pandischnitz zwei Tassen mit Goldrand und „Popo“ und „Mama“ darauf. Soviel ich weiß, ist die gute Stina nie in die Lage gekommen, diese Tassen zu verwerfen; gewünscht aber hat sie sie ihr ganzes Leben. Unerfüllte Wünsche gibt's eben über-

all. Bei den kleinen Menschen längt's an. Denn gerade ihre Wünsche fliegen oft sehr hoch. Einer will einen lebhaften Engel Kuchen backen sehen, der andere den wahrhaftigen Teufel, wie er Prögel kriecht! Alle aber möchten sie das Christkind erblicken, wie es auf die Erde niedersteigt mit schimmernden Flügeln und strahlenden Augen.

Doch wenn sie es zu sehen glauben, dann war es nur ein holder Traum, und je älter sie werden, desto verständiger werden sie: langweilig verständig.

Denn zum Weihnachten gehören einmal Märchenglanz und der geheimnisvolle Janber, der am vierundzwanzigsten Dezember beginnt, um mit dem fünften Januar zu enden.

Deshalb war es eigentlich nicht unverständlich von unserer Stina, am fünfundzwanzigsten Dezember mit den Wünschen fürs nächste Weihnachtsfest zu beginnen und sich aufzuschreiben, was sie sich nun noch wünschte.

Diesem Zug begegnet man heutzutage überall. Man kann vor einem gut besetzten Weihnachtstische stehen und einige bewundernde Worte sprechen; der oder die glückliche Besenke erklärt aber gleichmütig: „Hinden Sie es hübsch? Ich will es doch lieber umtauschen. Gewünscht habe ich es mir allerdings; aber jetzt, da ich es genau befehle, finde ich etwas anderes doch praktischer.“

Das Raubesehen hat seine Schattenseiten. Nicht vergeblich sieht an manchen Kaufleuten: „Umtausch nach Weihnachten bereitwillig gestattet!“ Bereitwillig ist ein hübsches Wort, und es wird oft ausgenutzt.

Mancher Kaufmann, der dem eilig laufenden Ehegemahl einen „glühenden Wunsch“ der Frau Liebsten vorgelegt hat und irgendeinen Ladenhüter losgeworden ist, muß nach dem Fest bereitwillig und doch mit umbästerter Miene ein Wiedersehen mit dem alten Stübchen feiern.

Man sollte es kaum glauben, aber es gibt wirklich Menschen, die erst am vierundzwanzigsten Dezember damit anfangen, sich etwas zu wünschen, denen auch dann erst einfallt, daß gleichfalls von ihnen die Erfüllung von Wünschen verlangt wird. Dann beginnt eine wilde Jagd durch die Läden; achlos wird eingekauft, was auf keinem Wunschzettel gestanden hat.

Umtausch ist zwar bereitwillig gestattet; aber es ist nicht immer leicht zu entscheiden, daß das Geschenk, auf das man sich gefreut hat, nicht eingetroffen ist und statt seiner nur ein gleichgültiger Gegenstand, der wirklich umgetauscht werden muß. So ein überkäufte eingekaufte Geschenk wirkt manchmal seinen Schatten auf die ganze schöne Weihnachtszeit, und für den, der Geschenke zu verteilen hat, ist der Wunschzettel eine Pein, auf die er zur Weihnachtsfreude sicherer emporetzt als durch

planloses Jagen durch die Straßen.

Ja, die Wunschzettel. Wie viele Bände würden sie füllen, wenn die von diesem Jahr zusammengebunden würden! Wie viele sind geschrieben worden, wieviele werden noch geschrieben werden! Und was steht alles auf ihnen! Von dem „Märchenbuch“, das der Sechsjährige mühsam auf sorgsam hinterlegtem Papier dem Weihnachtsmann unterbreitet, bis zum großen Metallkasten, den sich der reiche Hausvater erbittet. Es gibt auch noch andere Wunschzettel als die, auf denen man das, was man geschenkt haben möchte, verzeichnet. Als wir Kinder waren, schrieben wir zum Weihnachtsabend „Wünsche“ für die Eltern auf. Sie bestanden darin, daß wir gelobten, im nächsten Jahr artiger zu sein als im vergangenen, und daß wir Verzeihung für alle begangenen und zukünftigen Sünden erbaten. Nichts ist mir oft schwerer geworden als die Abfassung dieses Wunschzettel. Geholfen durfte einem nicht werden; alle Lintenzettel mußte man selbst ablesen und jedes Wort so richtig schreiben wie nur möglich. Gewöhnlich wurde dieser Weihnachtswunsch bis zur letzten Minute verschoben, am Weihnachtsabend halbfertig gestrichelt. Er war die einzige Wölfe am Himmel unserer Weihnachtsfreude; war er abends endlich vollendet, dann überkam uns das Gefühl höchster Betrübnis, die dadurch noch größer wurde, daß er, nachdem ihn die Eltern gelesen hatten, seinen Platz in einer grünen Mappe fand. In der gleichen Mappe, in der auch die Weihnachtsgeschreibungen und Gedichte der älteren Geschwister verwahrt wurden.

Der nämlich größer wurde, lieferte eine Zeichnung oder schrieb kalligraphisch schon ein Gedicht ab, das er bei dieser Gelegenheit auch auswendig lernte. Im ganzen habe ich nun doch gemunden, daß die mühsam ausgedachten und aufgeschriebenen „Wünsche“ der Kleinen mehr Wert hatten als die Arbeiten der Großen, wenn die letzteren auch mit mehr Kunst angefertigt waren. Das ist jetzt meine Meinung; ehemals aber habe ich mit neidloser Bewunderung die verschiedenen Gedichte mit ihren schönen Worten an mir vorüberziehen lassen; ebenso wie mir entzückt die Zeichnungen betrachteten, die den Eltern auf den Weihnachtstisch gelegt wurden.

Manchmal aber waren sie auch nicht fertig, und zu ihrer Vollenbung mußten gleichfalls die Weihnachtstieren zur Hilfe genommen werden, so daß der Weihnachtswunsch unserer Mutter ganz berechtigt schien: „Kinder, ihr könnt mir gern etwas arbeiten oder schreiben, aber, bitte, laßt es Weihnachtabend fertig sein!“

Dieser Wunsch gehörte aber zu den sogenannten frommen Wünschen, die es immer gibt; vor und nach Weihnachten, und die es an sich haben, niemals in Erfüllung zu gehen. Deshalb

### Gefährlicher Lebensbrand

Eine große Menschenansammlung wurde gestern nachmittags am Paradeplatz durch einen Brand hervorgerufen, der im Schaufenster der Deutschen Bekleidungs-Gesellschaft neben der Hauptpost ausbrach. Beim Eintreffen der um 4,15 Uhr alarmierten Berufsfeuerwehr hand der ganze Laden schon in hellen Flammen. Der vordere Teil, in dem sich die Herrenkonfektion befand, ist vollständig ausgebrannt. Der hintere Teil, in dem die Damenkonfektion untergebracht war, hat sehr durch Rauch und Wasser gelitten. Da die Berufsfeuerwehr in der gemauerten umschlossenen und energiegelichen Weise das Feuer mit drei Strahlrohren bekämpfte, konnte es schnell lokalisiert werden. Ueber dem Ladenlokal befindet sich eine Privatwohnung, die wenig in Mitleidenchaft gezogen wurde, da die Decke des Ladens nur teilweise angebrannt ist. Schade um die vielen Herrenanzüge, die ihren Zweck verfehlt haben. In zwei großen Häufen lagen sie qualmend auf der Straße, zum Teil verbrannt noch am Hügel, wie man sie vom Ständer gerissen und flammend herunter hatte. Der eine Haufen brannte, als wir die Fremdbühnen in Augenblicke nahmen, noch dermaßen, daß ein Feuerwehrmann von neuem das Strahlrohr darauf richten mußte.

Der Schaden geht in die Tausende. Während die Herrenkonfektion vollkommen schmachtet ist, kann der Verkauf in der Damenkonfektions-Abteilung fortgesetzt werden. Die Feuerwehr vermochte, als sie in den stark verunkeltem Laden eindringen konnte, noch die Kasse und die Kreditkassette zu retten. Die Angehörigen im Stiche lassen mußten, weil der Brand so schnell um sich griff, daß sie darauf bedacht sein mußten, ihr Leben zu retten. Der Brand ist vermutlich darauf zurückzuführen, daß Dekorationsmatten, die einen im Schaufenster aufgestellten Tannenbaum schmückte und um ihm herum angeleitet war, plötzlich Feuer fing. Offenbar hatte sich die Wärme der elektrischen Beleuchtung des Tannenbaums entzündet. Da in den feinen Schaufenstern sehr leicht brennbare Sachen ausgestellt waren, griff das Feuer explosionsartig um sich. Eine Verkaufslinse, mit der wir uns über die Brandursache unterhalten, bemerkte, die Schaufenster hätten nicht in hellen Flammen erloschen, während gleichzeitig das Licht andäuln. Das Räddchen hat mit der Dunkelheit, die sich im Laden befand, für die in der Nacht gefucht und ist dabei noch mehrerermaßen mit dem Kopf anmerkt, bis es ins Freie gelangte. Berechnungen von Personen sind glücklicherweise nicht vorgekommen.

Die Alarmierung der Berufsfeuerwehr, die um 4,15 Uhr wieder abdrücken konnte, ist durch den Feuerwehler am Paradeplatz durch einen Pfeifenruf erfolgt. Die Verhinderung der Feuerwehr von der Hauptpost aus, die durch Direktor B. B. auf Veranlassung eines Anachetisten der Bekleidungs-Gesellschaft vorgenommen wurde, kam um 8 Minuten zu spät. Offenbar hat niemand im Geschäft gewußt, wo sich der nächste Feuerwehler befindet. Der Fall sollte allen Geschäftsinhabern und Hausbesitzern zur Warnung dienen. Da es bei einem Brandausbruch mit dem schreien auf jede Minute ankommt, muß man mindestens eine Person wissen, wo zu alarmieren ist. Die Benutzung des Telefons ist sehr zu empfehlen. Wie man die Feuerwehr bekommt, hat man längst den Feuerwehler in Erfahrung gefügt.

**Umweltung der Friedrich-Ebert-Brücke.** Das Städtische Nachrichtenamt verbreitet folgende Mitteilung: Am 22. Dezember, mittags 12 Uhr, wird die Friedrich-Ebert-Brücke dem Verkehr übergeben. Zu diesem Zwecke verlammen sich am Brückenkopf des linken Ufers Mitglieder der badischen Regierung und der Behörden, der hiesigen Adeligen und des hiesigen Beamtenkörpers sowie eine Anzahl geladener Gäste, insbesondere solcher, die an der Erbauung der Brücke, an der Regelung der zu ihr führenden Straßen, an ihrer Benutzung für Fußgänger und Verkehrsmittel beteiligt sind. Ein Hoch auf die eigentlichen Sinne ist nicht geplant. Musik wird nicht gespielt. Gegen 7 1/2 Uhr die Brücke festlich beleuchtet und ein Feuerwerk abgebrannt.

**Früherer Schließung der Reichsbank am 21. Dezember.** Wir machen auch an dieser Stelle darauf aufmerksam, daß am 21. Dezember die Geschäftsräume der Reichsbank für den Publikumsverkehr von 12 Uhr ab geschlossen sind. (Siehe Kurze.)

### Veranstaltungen

**Dirigenten-Quintett.** Am Januar 1927 feiert der bekannte Dirigent und Violoncellist Emil Landhäuser-Mannheim sein 25jähriges Dirigenten-Quintett. Es findet aus diesem Anlaß ein großes Jubiläumskonzert im Riedelungssaal unter der Leitung des Jubilars statt, bei welchem sämtliche 5 Vereine, die an seiner Leitung teilnehmen, im Gesamtchor in einer Zahl von etwa 500 Sängern, größere Chöre zum Vortrag

soll auch gerade am Weihnachtabend alles fertig sein? Ist die ganze Weihnachtzeit nicht dazu bestimmt, die künftigen Ausgebildeten und heimliche Wünsche zu erfüllen? Wozu gibt es denn die zwölf Nächte, in denen die guten Geister umgehen, um nachzusehen, was hier und dort vergessen ist? Wer Wied hat, dem wird gerade in dieser Zeit noch manche Freude bereitet, manches Sehnen gestillt. Denn die Schlucht liegt niemals auf einem geschriebenen Wunschzettel; sie verbirgt sich im Menschenherzen, und es bedarf eines guten und milden Weibes, um sie zu finden, um sie zu befriedigen.

Manchmal allerdings bleibt sie bestehen, und die frohlichste Weihnachtzeit vermag nicht an ihr zu ändern. Nur daß die leicht der Weihnachtsglanz einen lauten Schein über sie wirft und ihr den Weg zeigt, sie weniger schwer zu empfinden.

### Theater und Musik

**Drittes Sinfonie-Konzert des Holzschneiders.** Diese Abonnements-Veranstaltung im Rahmen der Sinfoniekonzerte vermittelt vor allem die Bekanntheit mit dem Berliner Cellisten Gregor Piatigorsky. Er ist ein ausgesprochenes Künstler. Nur ganz selten begegnet man einer so markanten Erscheinung. Seine exzellente Technik, der typische warme Ton sind der Ausdruck einer Vollblutmusikantenleiste. Wir hörten von ihm das einjährige Konzert für Violoncello mit Begleitung des Orchesters von Robert Hoffmann, sowie einige kleinere Gesänge von Gustav Kreidler usw., die ganz in die gleiche Weise sehr ansprechend besaß. Prof. B. B. besuchte das Hoffmann-Konzert mit warmer Empfindung und in vornehmlicher Kapazität. Dagegen fanden die festlichen Waben des Orchesters an diesem Abend nicht ganz auf gewohnter Höhe. Im deutlichen machte sich dies bei der Wiederholung von Schuberts „Unvollendeter“ bemerkbar, die wir doch unendlich gerade in so schöner Fokussierung von Prof. B. B. hören können. Die schönste geistliche Musik „Missa“ für großes Orchester von Emmanuel Chabrier beschloß den Abend.

**Städtischer Sinfonie-Orchester.** Nach einer Vereinbarung mit dem Verlag der Berliner Musikverlage und des Stuttgarter Schauspielhauses am selben Abend (11. 12.) die mit dem Reichpreis gekrönte Schwantomböde „Diapontida“ von Alexander Cerny-Dolenta auf, noch dem die erste Fassung des Stückes vor einigen Tagen in Quantität zur Aufführung gekommen war. Der ker-

bringen. Es sind die Vereine: „Anella“ Mannheim-Sandhofen, „Götter“ Lampertheim, „Niederkrantz“ Mannheim-Sandhofen, „Längerbund“ Seidenheim und „Sängervereinigung“ Lampertheim. Als Solist wird Hans Bahling auftreten und die große Holländer-Arie und Walzer von W. W. Hermann & Kamm singen. Das bekannte Landhäuser-Quintett führt die verschiedenen Pflanzelieder seines Leiters. An das Konzert ist ein Festakt angeschlossen. Damit den auswärtigen Vereinen Gelegenheit zum Besuch dieser Veranstaltung gegeben ist, ist das Konzert am Sonntag, den 9. Januar 1927, nachmittags 3 Uhr, festgelegt. Dem Publikum ist ein volles Haus zu wünschen. Die geschäftliche Leitung liegt in den Händen eines Ausschusses, an dessen Spitze der bekannte Pflanzeliederleiter Hans Gluckstein steht.

**Schloßsaal Mannheim.** Den Besuchern des Schloßsaals wird Sonntag, 19. Dezember, mittags, der Mittelfest mit den beiden anstehenden Sälen (elektrischer Beleuchtung) gezeigt werden. Die Säle werden von 12 bis 4 Uhr beleuchtet.

### Film-Rundschau

**W.R. Ufa-Theater P. 8.** Ein fast durchweg amerikanisches Programm steht auf dem neuen Spielplan des Ufa-Theaters. Glücklicherweise liegt der Hauptfilm „Seine Privatsekretärin“ höher als der gewohnte Durchschnitt. Für die Regie dieses Filmes, der aus der Feder von Carey Wilson stammt, zeichnet Hobart Henley. Norma Shearer spielt die Rolle einer reizlosen Sekretärin, die nicht auf ihr Neuberger hält, in ihren Ehe verwickelt ist und nicht verstehen kann, daß ihr so gar keine Beachtung geschenkt wird. Dann kommt die Erkenntnis und sie verwandelt sich in ein reizendes, gut gezeichnetes und liebenswürdiges Menschenkind, das alle Herzen gewinnt und für einen Aus 100 Mark bekommt. Auf diese Weise macht sie ihren Ehemann froh, so daß ihm nichts anderes übrig bleibt, als seine Gattin zu heiraten. Bei den Proben zu dem Film hat der Regisseur eine ganz eigene Methode angewandt. Er hat nämlich zu einem merkwürdigen Trick Zuflucht genommen. Er läßt den Kameramann drehen, während er den Schauspielern Anweisungen gibt. Sie wissen also in dem Augenblicke, in dem sie auf den Filmstreifen gebracht werden, gar nicht, was mit ihnen geschieht. Dadurch, so behauptet Henley, kommen weitläufige, natürliche und weniger studierte Aufnahmen heraus, so daß das Ergebnis günstiger ist. Norma Shearer, der Star des Filmes, soll von dieser Methode begeistert gewesen sein. Ueberraschend machte sich der Operateur des Filmes dadurch einen Namen, daß er seinen ersten Film mit einer Apparatur drehte, die er in einen Ansehungsapparat umgewandelt hatte. — Ein sehr reichhaltiges Programm: „In ins Vergnügen“, „Der weiße Sport“ und die „Neuzeit Ufa-Wochenwoche“ geht dem Hauptfilm voraus.

**H. Ufa-Theater „Schubert“.** Der vorweihnachtliche Spielplan des bereits mit dem Lichtstrahlenden Weihnachtssaal geschmückten Lichtspielhauses erhält seine besondere Note durch zwei Filmabspaltungen. Die von als ganz ausgezeichnete Unterhaltungsfilme bezeichneten „Der Paramount-Film der Ufa“ „Der Herr der Luft“ ist ein Hochgefühl auf die unerschütterliche Pflichttreue des Piloten und findet durch die Heldentat seines Mittels begreiflicherweise großes Interesse. Der von Irwin Wilder ganz virtuos gefilmte Film, dem man den Verdacht in den Lüssen auch der Tod, trennender Pflicht bleibt der Pilot als Motto voranzutreiben könnte, überreicht durch eine bei amerikanischen Filmen durchaus nicht leichtverfügbare Veranschaulichung der Photographie. Von den Darstellern verdienen besonders Warner Baxter als Pilot des Vorkriegslandes und die liebreizende Billie Dove als kleine Mädchen lobende Erwähnung. Die Gesandten, ohne die ein solcher Film so nun einmal nicht zu denken ist, sind unauflöslich einträchtig und hören den vorzüglichen Gesamtgedruck nicht. Ein schickliches Familienbild, eine Tragödie von selbster Herzogsdarmer und dieser Veranschaulichung, in der nach der Komödie „Zwei Straßen weiter“ von Aron Hoffmann unter der Regie Harry A. Pollards gefilmte Film „Cohen contra Miller“. Zwei interessante Denksportaufgaben und die wie immer aktuelle, diesmal durch ein Weihnachtsstimmungsbild besonders wertvolle neuzeit Ufa-Wochenwoche vervollständigen den reichhaltigen Spielplan. Ein warm anerkanntes Wort gebührt auch der unter der Leitung Regelmessers Leo Jodl vorzüglich musizierenden Orchesterkapelle.

**L. Alhambra-Theater.** „Es bläsen die Trompeten“ hat Neuland erschaffen und dieser Film so nicht, das Thema ist durch die bereits vorangegangenen Filme gleichen Genres schon etwas abgedroschen. Immerhin hat man seine Freude an dem bunten Spiel von Ernst und Humor, unterhält sich vorzüglich und mehr will man schließlich ja auch nicht. Gute Kräfte in den einzelnen Rollen sichern ein solches Spiel, dessen einzelne Waben musikalisch ausgezeichnet unterrichtet werden. — Der daneben laufende amerikanische Film „Nutzer zweifelhafte Dummheit“ ist eine etwas romantische Geschichte. Da aber auch hier sich alles in Wohlgefallen auflöst, d. h. die heimlich Liebenden trotz aller Widerstände „sich

zweiten Fassung angelegte Akt soll zur Fällung für einen Theaterabend dienen. Viele Notwendigkeiten, die künftigen dem Viranduschen Schema eines Theaters, das dem Theater nachgebildet war, verdrängt sehr vieles, was der erste Akt glänzend angeordnet hatte und kann, wie gesagt, mit gutem Gewissen weggelassen werden. Diapontida — ein spanisches Nationalerzählung — für den Autor aber eine literarische Erinnerung an die lombardischen Dutzenden eines Stranitzki, wird in der Bearbeitung des Wiener Aristokraten Vernein-Dolenta zu einer äußerst witzig dialogisierten Schwantomböde, die ohne je an einer Stelle die Grenzen zu überschreiten, das Ausmaßliche mit dem Häufigen kontrastiert, das Kierrealität in die vergrößerte Situation eines einzigen Aktes zwängt. Das Wechselspiel dieses Vernein liegt aber in der Dialogführung, die jede Belästigung, Apposition vermeidet und in kunterbuntem Durcheinandergewirren der Gedanken, der Wortkaskaden eine fast philosophische Höhe und Ziellosigkeit erreicht. Dr. Paul Eggbad inszenierte die komfortable Junggeleitenwohnung sehr geschmackvoll. Schade, daß die Damen, die ihm zur Verfügung standen, nicht ebenso sehr im Wiener Ton durchgebildet waren, wie zum Beispiel Herr G. G., der die Kontrolle des Kenners mit seiner freien, ungedämmten Redegroßheit und Improvisationslust durchpaukte, wie es sich für Neitronnachfahren gebührt. Der Versuch war sehr herzlich. Das Stück wird sich lange auf dem Spielplan halten.

**Am Kaiserlich Toscanini.** Es schließt sich, daß Arthur Toscanini, der seit fünf Jahren die Mailänder Scala leitet, zurücktreten wird, um unbestimmte Zeit lang auszurufen. Das Publikum, das am 9. D. M. der letzten Vorstellung von „Don Carlos“ bewohnte, akute nicht, daß dies der Abschied des Meisters war. Es scheint, daß Toscanini schon bei den Proben in „Cavalleria rusticana“ den Wunsch geäußert hat, sich zurückzuziehen und Pietro Mascagni zu beauftragen, der an seiner Stelle „Cavalleria“ und „Fajazzo“ dirigieren könnte. Die Direktion der Scala sieht Mascagni, der in Rom wohnt, sofort diesen Wunsch Toscaninis wissen und ihn ein „Cavalleria“ und „Fajazzo“ an der Scala zu dirigieren; der „Romponi“ hat diese Entscheidung. Sonntag Abend ferret reit Mascagni nach Mailand, um die Proben zu sehen. Die Umstände, unter denen Toscanini sich zurückzieht, sind von der Art, daß Gesundheitsergänzung hier schwer als möglich angesehen werden können. Von offizieller Seite wird über die Sache vorläufig nichts verlautbart, so daß die eigentlichen Motive noch unbekannt sind.

trügen“, ist man auch hier zufrieden. — Reisende Aufnahmen von des Waldes Beobachtern bietet der Kulturfilm „Alexander Baldgeier“. Die interessante Emma-Buchenschauspiel des aktuellen Teils des umfangreichen, ansprechenden Unterhaltungsprogramms.

**Scala-Theater Lindenhof.** Der Charakter „Der schwarze Pierrot“ mit Harry Piel in der Hauptrolle behandelt die Erlebnisse eines jungen Schwärmer, der die Welt kennen lernen will. Vermögens heuert das Schifflein des jungen Coello durch die hochgehenden Bogen des Lebens, bis es schließlich doch in einen schmerzlichen Vorfall einläuft und der lächerliche Scherz an der Seite seiner schönen Isabella vorüber geht. Doch Harry Piel als Coello mit manch vornehmer Sensation anwartet, bedarf wohl kaum besonderer Ermahnungen. Der Film dürfte mit seinen landschaftlich schönen Bildern, die uns in die Schweizerwelt der Alpen führen, seine Anziehungskraft nicht verlieren. — Eine Großtate, „Bollenhochzeit“, ein Kulturfilm „Die Wunder des Regentropfens“ und die „Wochenwoche“ ergänzen den Spielplan.

### Kommunale Chronik

#### Gültigkeit der Gemeindevahlen in Weinheim

© Weinheim, 17. Dez. Der Einspruch gegen die städtischen Stadtverordneten-, Bezirksrat- und Kreiswahlen (7. Letzten des Gemeindefestes zur Folge) sind worden. Demzufolge sind die städtischen Gemeindevahlen gültig.

#### Nochmalige Wahl in Neulandheim

© Neulandheim, 17. Dez. Der Bezirksrat Mannheim hat in einer gestern abgehaltenen Sitzung die Gemeindevahlen in Neulandheim einstimmig für ungültig erklärt. Der Termin der Neuwahl wird noch festgelegt. Die Kosten der Neuwahl hat die Gemeindefeste zu tragen. Zur Zeit wird noch geprüft, ob auch die Bezirksrat- und Kreiswahlen nochmalig statzuzulassen haben.

© Schriesheim, 17. Dez. In der Sitzung des Gemeinderats am 15. Dezember wurden u. a. folgende Beschlüsse gefaßt: Dem Gutachten der vom Gemeinderat bestimmten Kommission für Prüfung der Pläne beim Wettbewerb zur Errichtung eines Reichsaufsehers an der Bahnhofsstraße wurde zugestimmt. — Die Ales- und Abraham-Nachfahren-Berechtigten wird genehmigt. — Peter Ludwig Hartmann, Peter V. Sohn, Telegrafien-Bauhandwerker, wurde zum angesehnen Bürgerrecht zugelassen. — Die Rindwegbrücke soll etwas höher gelegt werden. — Zugestimmt wird der vom Ministerium des Innern am 21. Oktober 1926 erlassenen Ruderfeuerordnung für die Erhebung einer Betriebsamtssteuer für die Zeit vom 1. Januar 1927 bis 31. Dezember 1934 als Inspektionsgewerbesteuer. — Gemeinderat Dr. B. wird als Vertreter des Gemeinderats zur Bezirksratswahl betr. Ansetzung der Gemeindevahlen ernannt.

### „Gut gewaschen — leicht frisiert“

Leitet die selbstverständliche Regel für die Pflege des anmutigen Dubikopfes mit dem seidenglanzenden, schön sitzenden Haar. Hieraus ergibt sich, daß bei der Bubifrisur das Pflegemittel die entscheidende Rolle spielt. Die regelmäßige wöchentliche Haarwäsche mit Pixavon gibt dem Haar schimmernden Glanz, lockere Falte und welche Schnelligkeit, die wichtigsten Vorbedingungen für die jugendliche-kleidsame Frisur der eleganten Frau.



Keine der gewöhnlichen sässigen Haarwäschen hat auch nur annähernd die Wirkung von Pixavon. Bestehen Sie fest auf „Pixavon“ (nur in geschlossenen Originalflaschen), sowohl für die häusliche Haarwäsche, wie auch für die im Friseursalon.

Fordern Sie kostenlos von uns Abbildungen neuer Dubikopfmodelle für Winter 1926. LINGNER-WERKE Dresden

### Kunst und Wissenschaft

© Nathali Adler, der bekannte Wiener Philosoph, ist erst kürzlich, einem langjährigen Leiden erlegen. Adler war ein scharf analytisches Talent, das sich mit einem namentlich in literarischer Richtung ungewöhnlich umfassenden Wissen verband. Seine Schriften haben vielen als wertvolle Einführungen in die so vielfach verstrickten Gedankengänge der philosophischen Systeme der Gegenwart gedient. Adler, der einen großen Teil seiner Jugend in Paris verlebte, wird als junger Student zunächst von den logischen Disziplinen angezogen. In Leipzig von Wilhelm Wundt für die psychologische Psychologie gewonnen, verdiente er sich seine philosophischen Examen mit einer preisgekrönten Arbeit über Leibniz (1894), der sich eine größere Reihe vielbeachteter Schriften folgte, darunter unter anderem die bedeutungsvolle Untersuchung über „Rechtsbegriffstheorie“ und eine musterhafte Monographie über „Wundts Philosophie“, 1902. Auch trat Adler als einer der ersten modernen Verfechter des sogenannten psychologischen Parallelismus auf („Leib und Seele“, 1903), den er besonders geschickt zu begründen suchte. Eine vorzüglich, kritisch-abwägende „Einführung in die Erkenntnistheorie“ (zweite Auflage, 1923) und eine feinsinnige Untersuchung über den „Begriffsbegriff“ (1914) schließen sich würdevoll an. Im Jahre 1899 erschien zum erstenmal jenes monumentale Werk (zweit in zwei, dann in drei Bänden), das seines Verfassers Namen, ohne Weiteresstellung sei es gesagt, unentbehrlich ist: „Wörterbuch der philosophischen Begriffe“, welches das Gesamtamt menschlicher Denkarbeit in lichtvoller, nur durch äußerliche Konzentration möglich geordneter Anordnung vor und ausbreitet.

#### Was man alles kann

Auch wenn man einen kleinen Fuß hat, kann man auf großem Fuße leben. Auch wenn man eine runde Junge hat, kann das doch eine sehr feine Junge sein. Auch wenn man einen kleinen Mund hat, kann man ein großes Maul haben. Auch wenn man eine Frau ist, kann man doch der Herr im Hause sein. Auch wenn man einen kleinen Schädel hat, kann man ein großer Dicksopf sein. Auch wenn man keinen Flecken besitzt, kann man doch sehr viel Geld ausgeben.



# Wirtschafts- und Handelszeitung

## Joseph Wögele AG. in Mannheim

Der Abschluß auf 30. Sept. 1926 und sämtliche Anträge der Verwaltung wurden von der Generalversammlung unter Vorsitz von Präsident Wilhelm Wögele abgelehnt. Ein Besondere, einstimmig genehmigt. Vor Eintritt in die Tagesordnung, wurde dem Vorsitzenden, dem Mitglied des Ausschusses, dem Bericht über die Geschäftstätigkeit des Jahres 1925, auf die wir im Abendblatt noch zurückkommen werden. Einflüsse 32.300 (15.120) M. Vortrag konnten die Einnahmen auf 213 (197) Mill. M. erhöht und die Handlungsunkosten von 1,73 auf 1,65 Mill. M. erniedrigt werden. Nach 251.510 (201.822) M. Abschreibungen verbleibt ein Reingewinn von 199.081 M. gegenüber 177.200 M. (dazu noch 15.120 M. Vortrag) i. V. Die G. B. beschloß hieraus die Ausschüttung von 6 v. D. Dividende auf die 6000 M. Aktien und von 5 v. D. (i. V. 0) auf das Stammkapital von 3,72 Mill. M., so daß ein Rest von 12.721 M. in Rücklage gelangt.

Der Verwaltungsbereich über das abgelaufene G. B. ist zu entnehmen, daß infolge des guten Auftragsbestandes bei Jahresbeginn der Betrieb in den Hauptabteilungen nach und nach wieder voll beschäftigt werden konnte. Auch der Eingang an neuen Aufträgen war an sich nicht unbefriedigend. Die Betriebsführung war indessen vielfach dadurch erschwert, daß die Kundenschaft, wenn sie sich zur Erteilung von Aufträgen entschloß, Lieferung in kürzester Frist forderte, so daß das Produktionstempo zu gewissen Zeiten mehr gesteigert werden mußte, als es eigentlich dem Beschäftigungsgrad entsprach hätte. Die schwere Depression, die im Berichtsjahre auf einen großen Teil der deutschen Wirtschaft lag, machte sich hinsichtlich der Auftragslage namentlich in der Abteilung Maschinen-Apparatebau bemerkbar. Was die Exportgeschäft anbelangt, so ist es der Firma in gewissem Maße gelungen, den einen oder anderen Kunden zurückzugewinnen. Die Abteilung Beton-Mischmaschinen hat sich, trotzdem der Baumarkt noch ein relativ ungünstiges Gesicht zeigte, recht erfreulich entwickelt, obwohl man erst im Anfang des Jahres mit den Maschinen in Lieferung trat, seitdem der Absatz sich von Monat zu Monat, einschneidende Maßnahmen zur Erneuerung und Verbesserung des Maschinenparkes und der Fabrikationseinrichtungen zur Steigerung der Leistungsfähigkeit und Senkung der Unkosten wurden durchgeführt. Das Unternehmen war in der Lage, im großen und ganzen auch das abgelaufene G. B. mit eigenen Mitteln zu finanzieren, wobei allerdings bedeutende von der Kundenschaft zur Verfügung gestellte Anzahlungen wesentliche Unterstützung leisteten.

In der Vermögensaufstellung erscheinen Grundstücke und Gebäude mit 251 (250) Mill. M., Maschinen- und Einrichtungen mit 1,28 (1,27), Forderungen, Depositen und Beteiligungen mit 0,51 (0,48), Debitoren und Bankguthaben mit 1,197 (1,25) und Vorräte mit 1,90 (2,00) Mill. M. Neben dem Akt. und den 0,73 Mill. M. betragenden Rücklagen stehen die Aktien gegenüber 0,36 (0,38) Mill. M. Dividenden 0,93 (0,500) Mill. M. Anzahlungen und 1,72 (2,38) Mill. M. Kreditoren.

Die sachgemäß ausstehenden AG-Mitglieder wurden wiederholt und Gein Wögele als weiteres Vorstandsmitglied bestellt, mit dem die vierte Generation der Familie Wögele in die Leitung des Betriebes eintritt.

Erweiterte Aufgaben, die der Tochtergesellschaft, der Gesellschaft m. b. H. für Oberbauarbeiten, gestellt wurden, führten dazu, diese auf eine breitere Basis zu stellen, weshalb der Sitz der Gesellschaft mit Beginn des neuen G. B. nach Berlin verlegt wurde. Baurat Kaempfer tritt infolgedessen aus dem Vorstand der AG. aus und in den Vorstand der Tochtergesellschaft über.

In das neue G. B. ist das Unternehmen mit einem ausreichenden Auftragsbestand eingetreten. Wenn die vielfach vorausgesetzte weitere Belebung der geschäftlichen Tätigkeit eintritt, dürfte auch für das kommende G. B. ein befriedigendes Ergebnis erhofft werden, wenn nicht die neuerdings wieder beträchtlich anwachsenden Unkosten und steuerlichen Belastungen die Ertragsquelle vornehmlich.

**Horstelmer Bankverein AG. in Horstheim.** Die AG. genehmigte einstimmig die beantragte Kapitalerhöhung um 200.000 auf 600.000 M. Die neuen Aktien werden einem Konvorkurs zum Kurs von 100 v. D. überlassen, mit der Verpflichtung, hiervon 100.000 M. den alten Aktionären im Verhältnis von 2:1 zum Kurs von 100 v. D. anzubieten. Die restlichen 500.000 M. gelangen freihändig zum Verkauf. Der AG. wurde mitgeteilt, daß das Uebereinkommen der Konvorkurs der Kapitalerhöhung bereits einbezahlt habe.

**Janke u. Kuh AG. in Karlsruhe i. V.** Das G. B. vom 1. Juli 1925 bis 30. Juni 1926 verlief in einer Kurve, die zuerst anstieg, um dann desto härter zu fallen; in den letzten Monaten des G. B. trat eine leichte Besserung ein. Der durchschnittliche Reingewinn von 152.810 M. rührt lediglich aus den günstigen Umständen der ersten Monaten her, aus dem bekannten 5 v. D. Dividende auf 800.000 M. Akt. und 5 v. D. auf 2.700.000 M. StK. verteilt werden. Der Reingewinn stellt sich auf 574.100 M. Abschreibungen erforderten 267.800 M. Steuern 270.125 M., andere öffentliche Lasten 168.472 M. Aus der Bilanz (30. Juni 1926): Grundstücke 600.376, Gebäude 778.075, Kasse, Wechsel, Effekten 42.945, Debitoren 1.925.755, Vorräte 441.407 M., dagegen Akt. 9.000.000, Reservefonds 1.809.031, Reservefonds II 70.000, langfristige Darlehen 2.233.351, Guthaben 752.403, Kreditoren 1.030.953 M.

**S. v. S. Einlage der Bremerische AG. zum Einzelvertrauen.** Chr. Hermann AG. in Heidelberg. Die Gesellschaft genehmigte am 30. Sept. abgelaufenen G. B. 1,87 (1,98) Mill. M. Rücklage der Unkosten von 1,73 (1,83) Mill. M. und von 18.800 (18.900) M. Abschreibungen verbleibt ein Reingewinn von 121.737 M. gegenüber 83.725 M. i. V. Der am 4. Jan. 27 einberufenen AG. wird vorgeschlagen, hiervon 60.000 (50.000) M. der gesetzlichen Rücklage zuzuführen, 8 v. D. Dividende auf 700.000 M. Akt. anzuschütten und den Rest von 57.737 M. auf neue Rechnung vorzutragen. Aus der Bilanz: Forderungen und 21.500 M. Kasse 7245 (11.600), Vorräte 93.917 (93.550), Schulden: einchl. Bankguthaben 598.635 (408.092) M., dagegen bei 25.000 M. Rücklage 215.128 (150.807) Guthaben und 82.500 (89.500) M. Hypotheken.

Der Erwerb der Reichs-Telefonleitung bei Wintershall durch die Wintershall AG. Von dem Führer der Wintershall-Konzern Dr. Gerhard Lorst, wird mitgeteilt: Die Löhner der Reichs-Gruppe gehörenden rund 400 Stück Wintershall-Aktien sind vom Wintershall-Konzern erworben worden. Die Wintershall-Gruppe vertritt mit diesem Erwerb einen doppelten Zweck. Einmal soll verhindert werden, daß ein für die deutsche Rüstungsindustrie bedeutungsvoller Konzernpaket in die Hände fremder Länder, die dem Rüstungsstand und damit der Gesamtheit dieser Industrie nicht genehmigbar wären. Ferner soll durch die Interessensnahme des dem Rüstungsstand angehörenden Wintershall-Konzerns an der Wintershall-Gruppe ein reichsweites Aufnahmearbeiten aller Rüstungsarbeiten für die Zukunft ermöglicht werden. Der Vorstand des Wintershall-Konzerns bezeichnet hierbei als das erste Ziel die Erhaltung der Unabhängigkeit und Einheit der Rüstungsindustrie. Bekanntlich verlor die Wintershall-Gruppe von der Wintershall-Gruppe im

## Von den süddeutschen Waren- und Produktenmärkten

G. H. Mannheim, 17. Dez.

In Nordamerika und Kanada sind unter dem Einfluß des kalten Wetters die Zufuhren geringer geworden. Der Markt ist aber trotzdem nicht mehr ganz so widerstandsfähig geblieben, wie in den Vorwochen. Es ist bier auf reichliches und billigeres Angebot von La Plata-Weizen zurückzuführen, das auf den Markt drückt. Die Nachrichten aus diesem Lande lauten günstig; die Ernte beläuft sich in besserem Zustande und das Ergebnis ist befriedigender als man noch bis vor kurzem geglaubt hatte. Der Vertreter des führenden englischen Handelsblattes schätzt den Ausfuhrüberschuß Argentiniens fest auf 12,50 gegen vorher 18 Mill. qrs. Auch die Nachrichten aus Australien lauten günstig. Eine Schiffsladung Weizen neuer Ernte hat dieses Land bereits in Richtung auf Europa verlassen. Das ist seit zehn Jahren der früheste Verschiffungstermin für australischen Weizen und man sagt, daß die verladene Ware von ausgezeichneter Qualität sei. Die Schätzungen der australischen Ernte lauten jetzt auf 150 gegen 118 Mill. bushels im Vorjahr. Es besteht sonach kein Zweifel, daß es den Bedarfsländern nicht an reichlichen Zufuhren fehlen wird, nur für den Augenblick ist greifbare Ware noch immer knapp, was einem ernsthaften Preisrückgang bisher entgegenge wirkt hat. Größere russische Verschiffungen — in der letzten Woche 327.000 qrs. gegen 123.000 qrs. in der vorangegangenen Woche und nunmehr regelmäßig zu erwartende Ankünfte von der südländlichen Ernte werden dieses Hindernis für eine Preisermäßigung bald beseitigen und der Markt wird sich im neuen Jahr wohl oder übel rasch der durch die Statistik gegebenen Lage anpassen müssen. Das Geschäft verliert recht ruhig, in der Hauptfrage vollzog es sich an östlichen Erzeugnissen in argentinischen Weizen, da bei dem niedrigeren Preise dieser Herkunft die Weizen von Kanada und Amerika momentan an Interesse verloren haben.

In Landweizen war gut gehalten und es dürfte auch für nahe bzw. greifbare Ware für die nächsten Monate noch reichlich Nachfrage vorhanden sein. Die süddeutschen Mästen nahmen Preise bis zu 29,75 M. die 100 kg., lehnten jedoch höhere, d. h. bis zu 30,00 und 30,50 M. lautende Forderungen ab. Für Auslandsweizen lauten die Angebote für 100 kg. cist Rotterdam in Gulden: Manitoba I, Dezember-Abladung, 15,50—15,55, Januar 15,42 1/2, Manitoba II 15,17—15,20, Januar 15,05, III 14,62 1/2, bsm. 14,50, alles Domeston-Quintilien; Kanada II, Dezember, 15,45—15,50, Manitoba I, Januar, Dezember-erste Hälfte Jan., 15,00; desgl. II, Dezember, 14,77 1/2; desgl. III, Dezember, 13,92 1/2, Januar 13,90; Red Winter II, von Amerika, erste Hälfte Januar-Abladung, 15,30; desgl. mit Knoblauch, Dezember, 14,40.

Von Plata-Weizen nannte man Barilo, 70 kg., erste Hälfte Januar, 13,50—13,52 1/2; Januar-Februar-März gleichpreisig; Rosario, 70 kg., Ende Dezember angegebener Januar-Februar-Abladung, mit 13,75 fl. angeboten; Austral-Weizen 15,40—15,50; russischer Weizen, je nach Raster, 15,20 bis 15,80 cist Rotterdam. Cist Antwerpen war angeboten südrussischer Weizen, 70 kg., disponibel in Antwerpen, 15,10 transbord, nordrussischer (Weizener) 78/79 kg., 15,45, disponibel und bordfrei Antwerpen; feiner nordrussischer, 70 kg., nach vier Tagen zu verladen, 15,43 cist Antwerpen. Für Ertragsverluste in Argentinien lag ein Angebot vor in Amber Durum von Amerika zu 15,75 fl. cist Antwerpen in sehr aussehendem Dampfer; auf Januar-Abladung zu 15,70; in Amber Durum III, Kanada Weizen, Dezember-erste Hälfte Januar, 14,95 cist Antwerpen. Ferner war angeboten Hard Winter I, von der Pacific-Küste, jetzt abgeladene Ware, zu 15,35 fl. cist Antwerpen.

Für Roggen hat sich der Stand in Deutschland nach den Angaben des Statistischen Reichsamtes etwas gebessert.

Derb durch Erwerb von 25 v. D. der Ruxe der Werkschaft Gumpel-Heidelberg Wintershall zur führenden deutschen Rüstungs-Gesellschaft zu machen. Er fand damit im scharfen Gegensatz zu dem Grundgedanken von Wintershall AG. Nachher, der verurteilte wesentlichen Anteilbesitz an ausländische Interessenten zu übertragen. Inzwischen hatte Gen. Dr. Korte von Wintershall mit den Aktien-Gesellschaften der Werkschaften Gumpel-Heidelberg und Wintershall-Anteilen befristet die Gefahr ausländischer Eindringens und verhasst nunmehr Wintershall eine Vormachtstellung.

**Ueberrang der Glockenstahlschmelze Lindenberg auf die Deutsche Stahlwerke AG.** Die Glockenstahlschmelze AG., vormals Lindenberg in Remscheid haben mit der Deutschen Stahlwerke AG., die bekanntlich unter führendem Einfluß der Vereinigten Stahlwerke AG. steht, eine Einigung dahin gehend erzielt, daß die Verhältnisse und Vorräte der Glockenstahlschmelze AG. zu den gleichen Bedingungen auf die Deutsche Stahlwerke übertragen, die für die Einbringung der Aktienwerke maßgebend sind. Die Glockenstahlschmelze AG. wird in Liquidation gehen.

## Banken-Zugung

### Gründungsverammlung des Zentralverbandes

In der AG. des Zentralverbandes des Deutschen Bank- und Bankiergewerbes, e. V., wurde der Geschäftsbericht für das Jahr 1926 genehmigt. Der Ausschuss wurde durch Wahl von Karl Frahm (Bankverein Schleswig-Holstein), Heinrich Holtenhals (E. Schödlberger u. Co.), Oscar Wassermaun (Deutsche Bank, Adolf Arnold (Gebäude Arnold, Dresden) und der Ausschuss für Hypothekendarlehen durch Dr. Ernst Karding (Preuss. Hypothekendarlehen) ernannt. Ein Antrag des Vorsitzenden des Vereins für die Interessen der Fondsbörse zu Hamburg, Ludwig Müns, der die Zusammenlegung von Aktienaktien zu einer dem Vorkriegsstand entsprechenden Normalaktie vorschloß, unter Schöpfung der Interessen der Aktienaktionäre, wurde ohne Ansprache an den Ausschuss verwiesen, desgleichen ein Antrag des Bankers Danilsohn betreffend Neuordnung des Emittentenwesens.

Der Geschäftsbereich ist recht im Zeichen des langsame Wiederaufstiegs der deutschen Wirtschaft und führt u. a. an: Das Vertrauen der Welt zu einer besseren Zukunft unseres Landes ist insbesondere durch die andauernde Heftigkeit der deutschen Währung gestärkt worden, die auch die Aufnahme von Anleihen und Darlehen im Ausland ermöglicht hat. Doch ist zu hoffen, daß die wahrnehmbare Annahme der inländischen Kapitalneubildung den öffentlichen und privaten Kreditbedarf Deutschlands von Auslande unabhängiger machen wird, als bisher. Die übermäßige steuerliche Belastung der Wirtschaft hat allerdings diesen Kapitalbildungsprozeß verlangsamt. Für die Gesamtwirtschaft ist das Problem des Finanzanleihe zwischen Reich, Länder und Gemeinden von außerordentlicher Wichtigkeit. In der Frage der Arbeitszeit betont der Bericht, daß die Arbeit mit Ueberstunden grundsätzlich unerwünscht ist, daß aber Wege gefunden werden müßten, um sich dem durch unvorhersehbare

Es kam auch etwas mehr Angebot in in- und ausländischer Ware an den Markt. Der Preis für Inland-Roggen ging für die 100 kg. von vorwöchentlichen 25,20 auf 25,25 M. zurück, für amerikanischen Roggen forderte man für Januar 11,65 fl., für russischen 11,75—12,00 fl. und für Plata-Broggen 11,00 fl. cist Rotterdam.

Erste hatte ruhiges Geschäft bei gutgehaltenen Preisen. Vom Ausland war angeblich A. H. R. A. Werke neuer Ernte zu 47 Sh., Güte Gevaler Werke, vierwöchentliche Verladung, zu 45 Sh. 6 P. bis 45 Sh. 9 P., cist Rotterdam; in Antwerpen disponibel russische Futtergerste, 63.64 kg., kostete 10,60 fl. bordfrei Antwerpen.

Hafer blieb ohne Anregung und im Preise unverändert. Am Maismarkt lagen ungünstige Ertragsnachrichten und die Meldung vor, daß die amerikanischen Farmer in Erwartung höherer Preise zurückhalten. Verlangt wurden für Mais, Januar, 8,00 fl., Februar 8,10 fl., disponibel in Antwerpen, 8,30 fl.

Am süddeutschen Mehlmarkt ist ein neuer Faktor in Erscheinung getreten. Dem Vernehmen nach haben die süddeutschen Großmühlen ein Preisabkommen getroffen, dem allerdings die niederbayerischen Mühlen noch nicht beigetreten sind. Ob diese Verständigung bereits feste Formen angenommen hat, war vorläufig nicht festzustellen. Der Geschäftslage läßt sich dahin festzeichnen, daß die hinteren Sorten gekauft werden, wogegen die Käufer für vordere Sorten zurückhalten. Es erweckt den Anschein, als ob die Händler für vorerkaufte Mehls Darlehen vornehmen und legt als Käufer auftreten. Es ist infolgedessen auch etwas mehr Nachfrage vorhanden, wenn man auch nicht über diese Deckungsfähigkeit hinausgeht, sondern abwartet, ob die vorderen Mehlpreise sich den billigeren Preisen auf spätere Termine nicht anschließen werden. Man verlangte heute für die 100 kg. Weizenmehl, Spezial 0, Dezember-Februar-Verladung, 41,50—41,25 M., März 41—40,75 M., April-Mai 40,25—40,00 M., für Roggenmehl, 70 proz. Ausmahlung, 35,50—36,00; 60 proz. Ausmahlung, 37—37,50 M.; für Radmehl 23—24 07 M., je nach Qualität, für Futtermehl, je nach Qualität, 14,25—15 07 M., für Meilen 11,50—12,50 M.; für Weizenmehl, je nach Verlestermin, 21 25 bis (für März) 20,50 M., für Gerstenaufschlag 24 M. Sonstige Futtermittel hatten unveränderten Markt.

Am Saatmarkt war das Geschäft nur für einzelne Artikel etwas lebhafter, im allgemeinen ist es noch als unentwickelt zu bezeichnen. Verlangt werden für die 100 kg. in RM. als süddeutschen Stationen: Rottke, inländischer, 240, südfrenzöscher 235—240, nordfrenzöscher 210,00, Provençer Luzerne, je nach Qualität, 210—220, italienische Luzerne 200 bis 210,00, Widen 90—91,00, Spharletie 48—52,00.

Am Tabakgeschäft hat der Einkauf im Oberland weiter etwas abgeflaut. Es scheint, daß die Fabrikanten ihren hauptsächlichsten Bedarf gedeckt haben, was daraus zu schließen ist, daß auch die Händler über Absatz klagen mit der Begründung, den Fabrikanten seien die Preise zu hoch. Nachfrage nach 1926er Zigaretten-Tabak ist noch vorhanden, doch sind die Lager darin gekürzt. Die Fabrikation ist weiter gut beschäftigt. Rippen unverändert.

In der Rheinschiffahrt ist der Wasserstand weiter im Rückgang begriffen. Am Mittelrhein (auf der Gießhalsstraße) beträgt die Abtabelle noch 2,10 Meter, nach Zell-Strasbourg 1,70 Meter. Die Schiffsmieten haben sich ermäßigt, für Rheinschiffe auf 4 fl., für Kanalchiffe auf 5 fl., je Tonne und Tag. Der Tassileppschiff ist unverändert geblieben; in der Fahrt zu Berg erfolgt die Berechnung für die Strecke Rotterdam-Ruhrort nach dem 40—50 Cent-Tarif pro Tonne von 2000 kg. Von Ruhrort nach Mannheim beträgt der Schlepplohn unverändert 1,00 M., nach Karlsruhe 0,40—0,50 M., von Mannheim nach Zell-Strasbourg 1—1,10 M. die Tonne.

Erleichterung bedingten Anstößen und Abflüssen der Arbeit im Aufgewerke anzupassen.

In enger Fühlung mit den Spitzenvertretungen der anderen Erwerbsstände hat sich der Verband der Rundgebung gegen die Ab-räumige Verdrängung der öffentlichen Hand im Erwerbsleben angeschlossen. Was das Verhältnis zwischen den Banken und Sparkassen betrifft, so haben die erheblichen Gegensätze, zu denen die Verdrängung der Sparkassen auf bankgewerblichem Gebiete Veranlassung gegeben hätten, in Bankkreisen niemals das Bedürfnis für die wirtschaftliche Bedeutung und Wichtigkeit des Sparkassenwesens träben können. In dem Gutachten des Reichsfinanzhofes erklärt das Bankgewerbe nicht das Ende, sondern den Ausgang seines Kampfes um steuerliche Gerechtigkeit.

## Devisenmarkt

Der internationale Devisenmarkt blieb gestern, was die Devisen angeht, ohne besondere Anregung. London gegen Paris, sowohl wie London gegen Mailand waren nur geringen Schwankungen ausgesetzt, hingegen liegt weiterhin fest der argentinische Peso mit 172,50 gegen 172,50 auf Parität. Die Devisenmärkte konnten sich infolge größerer Dollarkursrückfälle zu Geldbeschaffungsarbeiten im ganzen weiterentwickeln. Kabel gegen Reichsmark 4,20,10 gegen 4,20,20. Im einzelnen notierten heute:

	17	18	17	18	17	18
London-Pari	172,50	172,50	172,50	172,50	172,50	172,50
London-Mailand	172,50	172,50	172,50	172,50	172,50	172,50
London-New York	172,50	172,50	172,50	172,50	172,50	172,50
London-Buenos Aires	172,50	172,50	172,50	172,50	172,50	172,50
London-Santiago	172,50	172,50	172,50	172,50	172,50	172,50
London-Batavia	172,50	172,50	172,50	172,50	172,50	172,50
London-Singapore	172,50	172,50	172,50	172,50	172,50	172,50
London-Bombay	172,50	172,50	172,50	172,50	172,50	172,50
London-Calcutta	172,50	172,50	172,50	172,50	172,50	172,50
London-Manila	172,50	172,50	172,50	172,50	172,50	172,50
London-Cebu	172,50	172,50	172,50	172,50	172,50	172,50
London-Iloilo	172,50	172,50	172,50	172,50	172,50	172,50
London-Samarang	172,50	172,50	172,50	172,50	172,50	172,50
London-Davao	172,50	172,50	172,50	172,50	172,50	172,50
London-Corona	172,50	172,50	172,50	172,50	172,50	172,50
London-Singapore	172,50	172,50	172,50	172,50	172,50	172,50
London-Batavia	172,50	172,50	172,50	172,50	172,50	172,50
London-Singapore	172,50	172,50	172,50	172,50	172,50	172,50
London-Bombay	172,50	172,50	172,50	172,50	172,50	172,50
London-Calcutta	172,50	172,50	172,50	172,50	172,50	172,50
London-Manila	172,50	172,50	172,50	172,50	172,50	172,50
London-Cebu	172,50	172,50	172,50	172,50	172,50	172,50
London-Iloilo	172,50	172,50	172,50	172,50	172,50	172,50
London-Samarang	172,50	172,50	172,50	172,50	172,50	172,50
London-Davao	172,50	172,50	172,50	172,50	172,50	172,50
London-Corona	172,50	172,50	172,50	172,50	172,50	172,50

## Berliner Metallbörsen vom 17. Dezember

Metall	17	18	Metall	17	18
Gold	130,25	130,30	Platin	234	234
Silber	168,00	168,00	Nickel	—	—
Kupfer	110,00	110,00	Zinn	—	—
Zink	100,00	100,00	Wismut	—	—
Antimon	100,00	100,00	Quecksilber	—	—
Stann	100,00	100,00	Gold	—	—
Platin	100,00	100,00	Silber	—	—
Kupfer	100,00	100,00	Zinn	—	—
Zink	100,00	100,00	Wismut	—	—
Antimon	100,00	100,00	Quecksilber	—	—
Stann	100,00	100,00	Gold	—	—
Platin	100,00	100,00	Silber	—	—

## Frankfurter Metallbörsen vom 17. Dez.

Die Tendenz ist im allgemeinen unverändert. Für Bergwerke wurden keine Tagesnotizen sondern nur Frankfurt bezahlt und zwar ab Ruhrort 1,60 M. und ab Kanal 1,65 M. je Tonne. Exportvorkaufschancen blieben unverändert, doch wurden sehr wenige Weisen angenommen.

„Aus Zeit und Leben“

Das Buch und mein Leben
Der einflussreiche Zeitversteher...

Wenn ich heute von einem Buch berichten soll, das mich...

Erstes Buchergebnis
Wenn ich heute von einem Buch berichten soll, das mich...

Das Buch und mein Leben
Der einflussreiche Zeitversteher...

„Aus Zeit und Leben“

Das Buch und mein Leben
Der einflussreiche Zeitversteher...

Wenn ich heute von einem Buch berichten soll, das mich...

Erstes Buchergebnis
Wenn ich heute von einem Buch berichten soll, das mich...

Das Buch und mein Leben
Der einflussreiche Zeitversteher...









**Ca. 1500**  
**Christbaumständer**  
in allen Ausführungen zu den billigsten Preisen. 6128  
**Melzger & Oppenheimer** E 2, 13  
E 3, 1a

**Fillet**  
**Sehr billiges Angebot.**  
1 echt Leinen-Bettdecke über 2 Betten, Mk. **110.-**  
1 gr. O 100 cm Decke Mk. **59.-**  
1 gr. O 100 cm Decke Mk. **75.-**  
1 gr. O 130 cm Decke Mk. **29.-**  
Und vieles Ungenannte \*7473  
echt Leinen-Fillet-Arbeiten, sehr billig,  
**M. Steinmann, K1, 5a**

**GESUND und BEWAHRT!**



**Dr. Lahmann**  
**ENTERKLEIDUNG**  
Strumpfhäuser 8493  
**Weczera**  
Mannheim, O 3, 4a \* Ludwigshafen  
Planken Bismarckstraße 49

**Handschuhe**  
in großer Auswahl besonders preiswert

Damen-Handschuhe Tilkot, innen gestickt, Paar <b>95 Pl.</b>	Damen-Handschuhe Lederimit., mit gestricktem Seiden-Trikot, Paar <b>1.95</b>	Herren-Handschuhe Lederimit., Paar <b>1.95</b>
Damen-Handschuhe Wolle gestickt, Paar <b>1.10</b>	Eleg. Damen-Handschuhe imit. Wildleder, in Fantasie-Ausst. <b>2.25</b>	Herren-Handschuhe imit. Wildleder, eleg. Verarbeitung, Paar <b>2.45</b>
Damen-Handschuhe Trikot, halbgelüftet, Paar <b>1.50</b>	Herren-Handschuhe Tilkot, gute Qualität, Paar <b>95 Pl.</b>	Herren-Handschuhe Wolle gestickt, Paar <b>1.95</b>
Damen-Handschuhe imit. Leder, mit schönem Futter und Riegel, Paar <b>1.75</b>	Herren-Handschuhe Tilkot, in schöner Raupen, Paar <b>1.50</b>	Herren-Handschuhe Klimmer u. Lederbesatz, Paar <b>3.95</b>
Damen-Handschuhe Tilkot, in Seidenplüschluft, <b>1.95</b>	Herren-Handschuhe Trikot, halbgelüftet, Paar <b>1.65</b>	Herren-Handschuhe best. Wildlederersatz, Paar <b>3.25</b>

Warenhaus  
**Wronker**  
Mannheim

Posten  
eleg. Damen-Handschuhe  
imit. Leder, mit schönem  
Ausstattung  
Paar **1.75**

**Achtung!** **Achtung!**  
**Kauft nützliche Weihnachtsgeschenke**  
in weiß emailliert



ohne Abstellplatte  
Abstellplatte n. 5.-  
Verkaufspreis: 120.- 140.- 160.-  
monatl. Rate 6,72 7,84 8,96

Verkaufspreis: 98.- 105.- 140.-  
monatl. Rate 20.- 20.- 7,84

Zimmeröfen . . . . . 18.-  
Kohlenbadeöfen . . . . . 80.-  
Große Auswahl, alles Qualitätsware, nur bei  
**Rietheimer jetzt R 7, 10**  
Koch- und Sanitäre Einrichtungen  
Installation und Bau-Spengler  
**Sonntag geöffnet.** \*7806

**Praktische Weihnachts-Geschenke**  
für die Frau den Mann das Kind  
kauft man bei  
**Hirsch & Cie.** Eisenwaren, Haus- und Küchengeräte, **F 2, 5**

**Rolläden**  
**Jalousien Rollos**  
Hierlen & Hermann  
Spezialfabrik  
Mannheim  
Augustenstraße 23  
Telephon 32 002

**Drucksachen** für die gesamte Industrie liefert prompt **Druckerei Dr. Haas, G.m.b.H.** Nähmaschinen  
Lepor u. vert. Maschinen  
N. 7, 8 Teleph. 23 493

Garantiert Dienstag Ziehung!  
**Peterstaler Geldlotterie**  
**25000**  
**14000**  
Los zu 1.- Mk. 11 Stück 10 Mark  
Porto u. Liste 25 Pfg.  
**Stürmer** Lotterio-Unternehmer  
Mannheim, O 7, 11

**CARL RONNINGS**  
**KAFFEE**  
nun auch in Mannheim  
Alleinvertrieb für Mannheim u. Umgebung  
**Ronnings Kaffee-Niederlage**  
Tel. 30 681 **N 3, 15** Tel. 30 681  
Frei-Haus-Lieferung auf Wunsch!  
\*7809

**GREULICH'S KAFFEE**  
Halbdekant. Better. 1/2 Lit. 2.40, 2.20, 2.-, 1.80  
**N 4, 13, Kunsisstraße.**

**RESI**  
**Handtaschen**  
D 2, 8



**Lederwaren und Reiseartikel**  
in Riesen-Auswahl  
Handtaschen, Nähkörbe, Schreibmappen  
Nagelpflegetuis Schreibgarnituren  
**Louis Doerr, Heidelbergerstraße, P 6, 1** neben dem  
Ufa-Theater  
Schulranzen, Musikmappen, Aktentaschen in solider Sattlerarbeit

**RESI**  
**Handtaschen**  
D 2, 8



# Ein Festgeschenk? Hört diesen Rat: 120.-M. Kauft einen RADIO-APPARAT!! M.120.-

Sachsen-Werk 4 Röhren - Geräte  
Basler-Materialien / Vorführungen auf Wunsch unverbindlich.  
**Telephon 26210** **CARL FR. GORDT, R 3, 2**



## Gaskoks

der gute  
**Brennstoff**



erhöht durch gleichmäßige wohlige Wärme die Behaglichkeit in festlichen Räumen.

	Preis je Zentner:	ab Lager:	frei Haus:
Gaskoks I (60/90 mm) für große Zentralheizungen	RM. 1.80	2.-	
Gaskoks II (40/60 mm) für mittlere Zentralheizungen	RM. 1.90	2.10	
Gaskoks III (20/40 mm) für Fußböden	RM. 1.80	2.-	

Bei größerem Bedarf Sonderangebot.  
Bestellungen bei der **Gaswerkskohlenstelle: Fernsprecher 23820, 23821**  
Annahmestelle: K 7. Fernsprecher 35631

**Achtung sehr billig!**  
Grammophone  
Nähmaschinen  
Fahrräder  
Puppenwagen  
Kinderräder  
10-15 Mark  
Roller  
Grammophonplatten  
Lüsch, H 4, 24, Tel. 22074

Schrankfertige  
halbrockene  
getrocknete  
**Pfund-Wäsche**  
von 5m110  
**15 Pfg.** an  
Groß-Wäscherei  
**Peter**  
Gr. Mörzelstr. 41  
Tel. 22278  
Prospekt gratis.

Sprechapparate  
repariert \*7100  
Spezialwerkstätte  
P 4, II, 2 Tr.



**Warum nicht  
einen Schirm?**

Er ist immer ein  
Weihnachtsgeschenk,  
das Freude machen  
wird, besonders wenn  
Sie ihn kaufen vom

**Schirmhaus  
Lankens**  
E.2.18

**Verkäufe**  
**Waldpark neuerbaute Villa zu verkaufen**  
7 Zimmer, herrschaftl. eingerichtet mit Neben-  
räumen, Garage und Garten, sofort besetz-  
bar. \*7000  
H. Busch, Dangelstraße, Mannheim, \*0010  
Göbelstraße 22, Telefon 10208

**Neue  
Escher Schnelldrehbank**  
m. Leit- u. Zugspindel u. Norton'scher  
-arten 150/205x100 mm preiswert zu  
verkaufen. Anfragen unt. K M 2 200 an  
die Geschäftsstelle ds. Blatt. \*254

**Gut erhaltener Pelzmantel**  
solost billig zu verkaufen. Auch für Auto-  
fahrende besonders geeignet. Vorhanden \*7000  
nachträglich.  
Mannheim-Heidenheim, Oberbayerstraße 68.

**Selbständige  
bessere Existenz**  
Eingeb. leichte Auffassung, für Predikanten  
Baufmann mit 1000-1500 Mfl. hat neuen  
Verderben abzugeben. \*7000  
Finanzier unter 2 7 60 an die Geschäfts-  
stelle ds. Blattes erbeten.

**Für die Festtage!**  
Ia. Schwarzwälder Kirschwasser  
Marke „Renchäler“ und  
Ia. Zwetschgenwasser aus eig. per  
Brennerei im bad. Schwarzwald.  
Garantiert reiner Weinbrand  
1/2 von M. 2.50 an. \*7419  
Sowie sämtl. Liköre erster Firmen  
- Seltner Punsche - Rum -  
Arras, Rot-, Weiß-, Schaum- und  
Süßweine.  
Größte Sortierung in  
Obst- und Gemüsekonserven  
Est. nordd. Würst- u. Fleischwaren  
Appels Fischkonserven  
Spez: Hartgerä. che. ter  
Schwarzwälder Bayerspeck  
Delikatesskörbe von Mk. 5.- an  
bitte rechtzeitig zu bestellen.  
**B. Zerr**  
D 1. 1 Tel. 20677

**Kisten und Kistenteile**  
Liefere in laubere Ausführung prompt  
Mannheimer Kistenfabrik und Holzhandl.  
Gebrüder m. b. H. Mannheim-Kölarau,  
Witzperstraße 40-41. - Telefon 22100.  
\*214

Ja,  
**Tee und Kaffee**  
kaufen wir seit  
Jahren bei  
**Greulich**  
N 4, 15 (Kunststraße)  
So oft wir schon wo anders  
versuchten, immer kommen  
wir auf Greulichs zurück.



*Haft Du für gute Seife Sinn -  
dann wasch mit Wasserkönigin*

**Schreiber**  
Für den  
**Feiertagsbedarf**  
finden Sie bei mir ein reich  
sortiertes Lager in preiswerten  
tafel fertigen  
**Flaschenweinen**  
Einige Beispiele aus meiner  
Spezialpreisliste:

- Weißweine 1/2 Fl. 80, 95, 1.20 bis 3.10
  - Rotweine 1/2 Fl. 80, 1.-, 1.25 bis 3.90
  - St. C. Wein 1/2 Flasche . . . 1.20
  - Malaga 1/2 Fl. . . 1.15, 1.35, 1.60
  - Sherry Madeira Portwein
  - Wermuth Cora 1/2 Fl. . . 2.35
- Preise versteuert ohne Glas  
Schaumweine: Kupferberg  
Henkel, Burgeff, Mathias Müller  
Wachenheimer Cabinet 1/2 Fl. 4.50  
Kurpfalz-Riesling 1/2 Flasche 5.30  
Ferner empfehle:  
Weinbrand - Rum - Arac - Liköre  
Kirsch- und Zwetschgenwasser  
Mongolbranntweine

Sonntag, den 19. Dez. 1926  
sind meine Verkaufsstellen  
von 1-6 Uhr offen.

**Schreiber**

Wegen Ueberfüllung mußten wir am ver-  
gangenen Sonntag unser Haus wiederholt  
schließen, an den Nachmittagen herrscht  
großer Andrang. Wir bitten Sie deshalb,  
möglichst vormittags bei uns einzukaufen,  
damit wir Sie wunschgemäß bedienen  
können. Nach wie vor finden Sie in allen  
Abteilungen eine große Auswahl schöner,  
praktischer u. billiger Weihnachtsgeschenke



In unseren Filialen Schwefelgängerstraße  
und Neckarstraße kaufen Sie gleich gut  
und billig wie im Hauptgeschäft.

# Warenhaus KANDER

Mannheim

# WOCHEN-SPIELPLAN DER MANNHEIMER THEATER

**PELZE**

## SCHWENZKE

Markt, G 2, 1

Telephon 33369

Große Auswahl  
Vorteilhafte Preise  
Jegliche Kulanz

## Roeder Gasherde Kochherde

Größtes Lager - Fachmännische Bedienung - Billigste Preise

## Metzger & Oppenheimer

E 2, 15, E 3, 1a, E 3, 5

Tel. 21280 und 21281

## Weidner & Weiss

Spezial-Wäsche-  
Ausstattungs-geschäft

Betten, Matratzen, Bettfedern  
Eigene Werkstätte

N 2, 8 Telephon 21170 N 2, 8

## Musik-Platten -Apparate

Größtes Spezialhaus am Platze

## Egon Winter

C 1, 1 Bequemste Teilzahlung C 1, 1

Die beste Bezugsquelle für  
Sweater-Anzüge  
Sweater-Kleidchen

## Daut F 1, 0

Neben dem alten Rathaus.

## Pianos

reiche Auswahl preisw. bel  
**HECKEL O 3, 10**  
Piano-Lager

Vorteilhaft erleichterte  
Teilzahlungen

## Schokoladenhaus Rinderspader

N 2, 7, neben Peichaus Kunze  
Größte Auswahl in  
Schokoladen und Bonbons  
erster Firmen  
Diverse Sorten Liköre, Tee, Kakao,  
sowie stets frisch gebr. KAFFEE.

## Leihbibliothek Brockhoff & Schwalbe

Abonnement (Beginn jederzeit) monatlich von Mk. 2.- an.  
Außer Abonnement: Berechnung tageweise.

## Spezial-Haus für Strümpfe, Wollwaren, Unterwäsche

K 2, 1 E. Capune K 2, 1

## Konditoreikaffee Fr. Gmeiner

Friedrichsplatz 12 Arkadengang  
empfiehlt seine neu renovierten Lokalitäten, sowie alle  
Erzeugnisse der feinen Konditorei, Konfitüren u. Schokoladen

Stauend billige Preise  
in Ia. Bleikristalle

## Uhren, Gold-, Silberwaren bei Jul. Federgrün

Goldschmied, Juwelier  
Q 3, 3 neben Landes  
Werkstätte für Schmuckarbeiten jeder Art

## Feinkost

Butter • Käse

## Karl Stahl

D 1, 11  
Telephon 31707

QUALITÄT WÄSCHE



Von Mund zu Mund  
empfiehlt sich  
die reelle und solide

## Speck-Wäsche

Der Name bürgt für Qualität  
und Preiswürdigkeit

**C. Speck, C 1, 7**  
Wäsche-Linien-Ausstattungen.

## National-Theater

Spielplan vom 19. Dezember bis 27. Dezember 1938.

Sonntag, 19. Dez., 110. Vorh. für die Theatergemeinde des  
Bühnenvolksbundes: „Prinzessin Ouischwind“. Anfang 8 Uhr.

Sonntag, 19. Dez., 117. Vorh. F 15, 6. Pr.: „Tosca“. An-  
fang 7.30 Uhr.

Montag, 20. Dez., 118. Vorh. D 15, m. Pr.: „Wallen-  
stein Tod“. Anfang 7.30.

Dienstag, 21. Dez., 119. Vorh. A 15, m. Pr.: „Romeo und  
Julia“. Anfang 7.30 Uhr.

Mittwoch, 22. Dez., 120. (Nachm.) Vorh. M. Pr.: „Prinze-  
sin Ouischwind“. Anfang 8 Uhr.

Mittwoch, 22. Dez., 121. Vorh. E 15, II. Pr.: „Prinze-  
sin Ouischwind“. Anfang 7.30 Uhr.

Donnerstag, 23. Dez., 122. Vorh. C 15, II. Pr.: „Madel-  
den heute“. Anfang 7.30 Uhr.

Freitag, 24. Dez., 123. Vorh. H. W. II. Pr.: „Prinze-  
sin Ouischwind“. Anfang 8 Uhr.

Sonntag, 25. Dez., 124. Vorh. H. W. (Vorrecht H), 6. Pr.:  
„Die Meißnerfinger von Nürnberg“. M. 5 Uhr.

Sonntag, 26. Dez., 125. (Nachm.) Vorh. M. Pr.: „Prin-  
zessin Ouischwind“. Anfang 8 Uhr.

Sonntag, 26. Dez., 126. Vorh. H. W. (Vorrecht C), 6. Pr.:  
„Tosca“. Anfang 8 Uhr.

Montag, 27. Dez., 127. Vorh. B 15, m. Pr.: „Coffin  
tutti“. Anfang 8 Uhr.

Dienstag, 28. Dez., 128. Vorh. für die Theatergemeinde des  
Bühnenvolksbundes Mt. 49-51, 59, 60-62, 221, 234, 236,  
241, 251, 262, 263, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276,  
277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290,  
291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300:  
„Elektra“. Anfang 8 Uhr.

## Neues Theater

Sonntag, 19. Dez., 43. Vorh. In ermäßigten Eintrittspreisen:  
„Süßpele“. Anfang 7.30 Uhr.

Samstag, 25. Dez., 45. Vorh. Zum ersten Male: „Die Wal-  
terina des Königs“. Anfang 7.30 Uhr.

Sonntag, 26. Dez., 44. Vorh.: „Die Walterina des  
Königs“. Anfang 7.30 Uhr.

Mittwoch, 29. Dez., 45. Vorh. für die Theatergemeinde Freie  
Schaubühne Nr. 1452-1500, 1611-1710, 6001-7100, 8001  
bis 8050, 10001-10009: „Die weiße Dame“. Anf. 8 U.

## Künstlertheater Apollo

Samstag, 25. Dez. Operetten-Vorstellung. Premiere: „Ju-  
gend im Pal“, Singpiel von Leo Fall. Anf. 7.30 Uhr.  
Sonntag, 26. Dez.: „Jugend im Pal“, Singpiel von Leo  
Fall. Anfang nachm. 2.30 u. abends 7.30 Uhr.

## Esch Original Dauerbrand-Oefen

über 40 Jahre bestens bewährt

Roeder Kohlenherde  
Gasherde, Gasheizöfen  
Kamine, Grudeherde etc.

**F. H. ESCH, B 1, 3** Breitestr. Tel. 30 503

## Hess-Kaffee

stets frisch aus  
eigener Röstung  
in Qualität unübertroffen

Gegr. 1886 **Jakob Hess** Q 2, 13



## Farben

Lacke, Pinsel, Malutensilien  
Größte Leistungsfähigkeit.

## FRIEDR. BECKER

G 2, 2 Marktplatz Tel. 20740 u. 20741

## Drogen

Chemikalien, Verbandstoffe  
billigste Preise.

## H. C. Thraner

C 1, 8 C 1, 8  
Konditorei - Kaffee

Ältestes Bestellgeschäft  
und vornehmstes  
**Familien-Kaffee**

## Kunststofferei

Geschw. Adamczewski

D 2, 15 Fernspr. 20 280

## Kunststickerei

## Heinrich Böhm

Schreibwarenhandlung  
Buchbinderei

G 3, 8

Empfehle reiche Auswahl in Geschenk-Artikeln  
Beachten Sie bitte meine Schaufenster

Feiertage in geschmackvoll tapezieren Räumen, sind eine  
Erholung. Nicht das Allerste, dafür aber das  
größte und leistungsfähigste Spezial-Geschäft der Oststadt bietet  
Ihnen eine überaus reiche Auswahl Tapeten in jeder Preislage.

## Jakob Bölinger

Tapeten - Linoleum

Tel. 25995 nur Seckenheimersstr. 45

## Puppen-

in großer Auswahl  
Bekleidung  
Köpfe  
Perücken und  
sämtl. Ersatzteile

## Reparaturen

werden prompt u.  
billigst ausgeführt

## Spielwaren

aller Art

## Gg. Hoffmann

D 1, 1 Tel. 22102

Zu jedem **Fest**

gehört ein

## Blumensraub

aus Presinari's

## Blumenhaus

N 3, 7/8 Fernruf 23939

Der köstliche

## Pagoda

## Tee

unübertroffen

## Geschenk-Artikel

in reichster Auswahl  
finden Sie bei

## A. Würzweiler Nfg.

Paradeplatz

## Franz Halk

Mechan. Schreinerei  
vorm. Halk & Freund Jungbuschstraße 28

empfiehlt sich für alle in das  
Fach einschlagenden Arbeiten

National-Theater Mannheim.

Samstag, den 18. Dezember 1926
3. No. mittagsvorstellung. — Kleine Preise
Prinzessin Husewind

Anfang 7 1/2 Uhr Ende nach 5 Uhr
Letzte Bild Von der Prinzessin Husewind, und wie sie verwünscht ward.

Personen:
Der König Johannes Heins
Prinzessin Husewind Anneliese Born
Der Hofmarschall Ernst Langhans

Zweites Bild Vom Bäumchen Wiegewind, dem Rosen Wallewitz und Schrippe, dem Schneider.
Drittes Bild Von der Mühle Tausendwisch, und wie der schlüme Müller Kumpelack betrogen ward.

Samstag, den 18. Dezember 1926
Vorstellung Nr. 114. Miets C. Nr. 14
CONIANTTE.

(So machen's alle)
Komische Oper in 2 Akten von W. A. Mozart.
Nach dem Italienischen des Lorenzo da Ponte

Anfang 8 Uhr Ende gegen 10 1/2 Uhr
Personen:
Ferdinand Schweser, Damen Rosi und

Neues Theater im Rosengarten
Vorstellung Nr. 41
Samstag, den 18. November 1926

Operette in drei Akten von Franz Arnold und Ernst Bach. — Gesangstexte von Willi Kollo

APOLLO
Nur noch 3 Tage
Sensations-Gastspiel
Sylvester Schäffer

Lederwaren
sind praktisch. Weihnachtsgeschenke, dürfen auf kein Geschenk fehlen

Juwelen Modernes Lager
Platin 886 Neuanfertigung

Vertrauensvoll
n. zufrieden ist man nach d. Einkauf von

ALHAMBRA

Heute und morgen
der große deutsche Reiterfilm
von Pflicht und Liebe:

Es blasen die Trompeten
Sechs Akte nach dem gleichnamigen Roman von Paul Oskar Höcker.

Hauptdarsteller: w. Bruno Kastner, Erich Kästner, Hans Geo. s. Rüh Weyher, der junge deutsche Filmstar, der in der letzten (Nr. 51) Berl. Illustr. abg. bildet wurde, Anita Dorris, Hans Albers, Fritz Spira

Großes Orchester
2. Neueste Emelka-Wochenschen
u. n. Wintersport in St. Moritz, 40.000 begeisterte Zuschauer beim größten Fußballkampf Deutschland-Schweiz in München.

3. Unter westlichem Himmel
Drama in fünf Akten
Anfang Neuprogramm: 8.10, 8.35, 8.55, 9.15, 9.35, 9.55

Voranzeige
Dampffischerel-Gesellschaft
Nordsee
T 6, 1

Eröffnung:
Dienstag, den 21. Dezember 1926
Frische und gebackene Fische, Meeresfrüchte, Süßwaren

Drucksachen für die gefaunte Industrie liefert prompt
Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H., Mannheim, E. 4, 1

Der große Erfolg!
„Kampf der Geschlechter“

Ein Film der modernen Frau
(Lie Frau von heute in der Ehe von gestern)

Der Roman eines zum Tode Verurteilten
bildet den Inhalt des Films
Schweigen
8 Akte
Das Hebel ed der Vater-Feie

Palast-Theater
lassen durch ihr großes Können im Spiel diesen Film unvergesslich erscheinen. — Die musikalische Illustration durch unsere Hauskapelle, geführt von Kapellmeister Otto Apfel, gibt diesem Film eine besondere Prägung angenehmer Unterhaltung.

Fabrik-Niederlage bietet an große Posten
PELZWAREN
Fuchsformpelze von 12.- an
Füchse (echt) von 24.- an

Gummi-Mäntel
f. Damen u. Herren 24.-, 18.-, 12.-
Kinderpelzwaren von 4.50 an
Herren-Hüte u. Mützen

„Arche Noah“ F 5, 2
I. u. n. Gerg Heß
Heute Samstag
Schlachtfest

Herschelbad



morgen
Sonntag
Wellebad

Vorteilhafte Wein-Offerte

Ich empfehle:
Plätzer Weißweine
in Flaschen von M. 1.- bis zu den feinsten 1921er Spitzen
Moseweine, Bordeaux- u. Burgunderweine
Südweine, sowie alle bes. Sorten Schaumweine
Deutschen u. französ. Weinbrand u. Liköre.

Chrisbaum-Schmuck
hemliche Neuheiten, keine angelautene vorjährige Ware
und gerätet nicht abtropfende

Chrisbaum-Lichte
empfiehlt zu äußersten Preisen
Springmann's Drogerie
Beachten Sie meine Schaufenster-Auslagen.

Drucksachen für die gefaunte Industrie liefert prompt
Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H., Mannheim, E. 4, 1

Drucksachen für die gefaunte Industrie liefert prompt
Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H., Mannheim, E. 4, 1

Drucksachen für die gefaunte Industrie liefert prompt
Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H., Mannheim, E. 4, 1

Drucksachen für die gefaunte Industrie liefert prompt
Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H., Mannheim, E. 4, 1

Drucksachen für die gefaunte Industrie liefert prompt
Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H., Mannheim, E. 4, 1

Drucksachen für die gefaunte Industrie liefert prompt
Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H., Mannheim, E. 4, 1

Drucksachen für die gefaunte Industrie liefert prompt
Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H., Mannheim, E. 4, 1

Drucksachen für die gefaunte Industrie liefert prompt
Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H., Mannheim, E. 4, 1

Drucksachen für die gefaunte Industrie liefert prompt
Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H., Mannheim, E. 4, 1

Drucksachen für die gefaunte Industrie liefert prompt
Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H., Mannheim, E. 4, 1

Drucksachen für die gefaunte Industrie liefert prompt
Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H., Mannheim, E. 4, 1

Drucksachen für die gefaunte Industrie liefert prompt
Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H., Mannheim, E. 4, 1

Drucksachen für die gefaunte Industrie liefert prompt
Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H., Mannheim, E. 4, 1

Drucksachen für die gefaunte Industrie liefert prompt
Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H., Mannheim, E. 4, 1

Drucksachen für die gefaunte Industrie liefert prompt
Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H., Mannheim, E. 4, 1

Drucksachen für die gefaunte Industrie liefert prompt
Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H., Mannheim, E. 4, 1

Drucksachen für die gefaunte Industrie liefert prompt
Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H., Mannheim, E. 4, 1

Drucksachen für die gefaunte Industrie liefert prompt
Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H., Mannheim, E. 4, 1

Drucksachen für die gefaunte Industrie liefert prompt
Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H., Mannheim, E. 4, 1

Drucksachen für die gefaunte Industrie liefert prompt
Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H., Mannheim, E. 4, 1

Drucksachen für die gefaunte Industrie liefert prompt
Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H., Mannheim, E. 4, 1

Drucksachen für die gefaunte Industrie liefert prompt
Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H., Mannheim, E. 4, 1

Drucksachen für die gefaunte Industrie liefert prompt
Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H., Mannheim, E. 4, 1

Drucksachen für die gefaunte Industrie liefert prompt
Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H., Mannheim, E. 4, 1

Drucksachen für die gefaunte Industrie liefert prompt
Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H., Mannheim, E. 4, 1

Drucksachen für die gefaunte Industrie liefert prompt
Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H., Mannheim, E. 4, 1

Drucksachen für die gefaunte Industrie liefert prompt
Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H., Mannheim, E. 4, 1

Drucksachen für die gefaunte Industrie liefert prompt
Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H., Mannheim, E. 4, 1

Drucksachen für die gefaunte Industrie liefert prompt
Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H., Mannheim, E. 4, 1

Drucksachen für die gefaunte Industrie liefert prompt
Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H., Mannheim, E. 4, 1

Drucksachen für die gefaunte Industrie liefert prompt
Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H., Mannheim, E. 4, 1

Drucksachen für die gefaunte Industrie liefert prompt
Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H., Mannheim, E. 4, 1

Drucksachen für die gefaunte Industrie liefert prompt
Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H., Mannheim, E. 4, 1

Drucksachen für die gefaunte Industrie liefert prompt
Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H., Mannheim, E. 4, 1

Drucksachen für die gefaunte Industrie liefert prompt
Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H., Mannheim, E. 4, 1

Drucksachen für die gefaunte Industrie liefert prompt
Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H., Mannheim, E. 4, 1

Drucksachen für die gefaunte Industrie liefert prompt
Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H., Mannheim, E. 4, 1

Drucksachen für die gefaunte Industrie liefert prompt
Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H., Mannheim, E. 4, 1

Drucksachen für die gefaunte Industrie liefert prompt
Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H., Mannheim, E. 4, 1

Drucksachen für die gefaunte Industrie liefert prompt
Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H., Mannheim, E. 4, 1

Drucksachen für die gefaunte Industrie liefert prompt
Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H., Mannheim, E. 4, 1

Drucksachen für die gefaunte Industrie liefert prompt
Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H., Mannheim, E. 4, 1

Drucksachen für die gefaunte Industrie liefert prompt
Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H., Mannheim, E. 4, 1

Drucksachen für die gefaunte Industrie liefert prompt
Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H., Mannheim, E. 4, 1

Drucksachen für die gefaunte Industrie liefert prompt
Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H., Mannheim, E. 4, 1

Drucksachen für die gefaunte Industrie liefert prompt
Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H., Mannheim, E. 4, 1

Drucksachen für die gefaunte Industrie liefert prompt
Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H., Mannheim, E. 4, 1

Drucksachen für die gefaunte Industrie liefert prompt
Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H., Mannheim, E. 4, 1

Drucksachen für die gefaunte Industrie liefert prompt
Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H., Mannheim, E. 4, 1

Drucksachen für die gefaunte Industrie liefert prompt
Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H., Mannheim, E. 4, 1

Drucksachen für die gefaunte Industrie liefert prompt
Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H., Mannheim, E. 4, 1

Drucksachen für die gefaunte Industrie liefert prompt
Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H., Mannheim, E. 4, 1

Drucksachen für die gefaunte Industrie liefert prompt
Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H., Mannheim, E. 4, 1

Drucksachen für die gefaunte Industrie liefert prompt
Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H., Mannheim, E. 4, 1

Drucksachen für die gefaunte Industrie liefert prompt
Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H., Mannheim, E. 4, 1

Drucksachen für die gefaunte Industrie liefert prompt
Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H., Mannheim, E. 4, 1

Drucksachen für die gefaunte Industrie liefert prompt
Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H., Mannheim, E. 4, 1

Drucksachen für die gefaunte Industrie liefert prompt
Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H., Mannheim, E. 4, 1

Drucksachen für die gefaunte Industrie liefert prompt
Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H., Mannheim, E. 4, 1

Drucksachen für die gefaunte Industrie liefert prompt
Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H., Mannheim, E. 4, 1

Drucksachen für die gefaunte Industrie liefert prompt
Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H., Mannheim, E. 4, 1

Drucksachen für die gefaunte Industrie liefert prompt
Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H., Mannheim, E. 4, 1

Advertisement for Gramophone with text: Unübertroffen an Klangfülle und plastischer Tonwiedergabe. Electricigrammophon mit neuester Tonführung und Doppellieder-Schneckenwerk. „Electric-Schalldose“ ein Riesenfortschritt. Elektrisch aufgenommene Künstler- und Tanzplatten. SCHACHMEISTER · PAUL GODWIN · MAREK WEBER. Musikwerke L. Spiegel & Sohn G. m. b. H.

# 50000 Mark

muß ich noch bis zum 1. Januar 1927 verkaufen, um meinen Jahresumsatz zu erreichen. Ich verkaufe daher aus meinen Lagerbeständen zu

## Jedem annehmbaren Preis

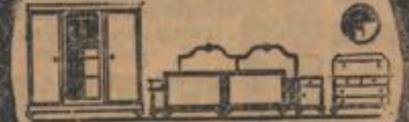
Selbst diese billigen Preise werden noch ermäßigt

**500 Mk.**



Eiche gebeizt, Türen innen mahagoni poliert, mit Kristall-Facetten-glas mit weißem Marmor Schrank 180 cm breit

**550 Mk.**



Eiche gebeizt, Türen innen mahagoni poliert, mit separater Gardinenbespannung und weißem Marmor Schrank 180 cm breit

**Am**

**600 Mk.**



Eiche gebeizt, innen Eiche mit Kristallfacetten-gläser weißem Marmor Schrank 180 cm breit

**Sonn tag**

**5 Verkaufsstunden ohne Anzahlung**

# Weiss

Ab Frühjahr 1927 am Wasserturm (P 7, 14a Heidelbergerstraße)

**5,4b**

Die Zeitungs-Anzeige ist das billigste u. beste Werbemittel

Kein Lautsprecher ohne **N&K** Tonveredler Mk. 3.95

In allen gutgeführten Radiogeschäften zu haben.

Nie wiederkehrende Gelegenheit zum günstigsten

## Weihnachts-Einkauf

Ich habe große Posten

**Speisezimmer  
Herrenzimmer  
Schlafzimmer  
Küchen**

Einzel-Möbel u. Polster-Möbel im Preise

rücksichtslos ermäßigt

Es befinden sich darunter Zimmer-Einrichtungen  
früher Mk. 675.- ... jetzt Mk. 475.-  
früher Mk. 875.- ... jetzt Mk. 675.-  
früher Mk. 955.- ... jetzt Mk. 725.-  
früher Mk. 1185.- ... jetzt Mk. 875.-  
früher Mk. 1350.- ... jetzt Mk. 1050.-  
früher Mk. 1575.- ... jetzt Mk. 1175.-

Außerdem bringe ich auf alle nicht reduzierten Waren einen Kassen-Rabatt **10%** in Abzug

Weltweiteste Zahlungs-erleichterung.

Badische Möb.- u. Betten-Industrie **HERMANN**

## GRAFF

Mannheim J5, 13/14 Se. Weisenstr. 34-40 J5, 13/14

# OPEL

4 PS

Chassis	Mk. 2600.-
Chassis Spezial für Droschken	" 2850.-
Zweisitzer	" 2900.-
Viersitzer	" 3400.-
Limousine	" 3900.-
Lieferwagen (Tragfähigkeit 500 kg einsch. Achsen)	" 3300.-

Vierrad-Bremse, fünffache Ballenverteilung elektr. Licht, elektr. Anlasser, elektr. Signal, Kilometerzähler, Geschwindigkeitsmesser, Scheibenwischer

### 10 PS Modell 80 (Vierzylinder)

Chassis normal	fünffache Ballenverteilung	Mk. 4300.-
Chassis lang	sechsfache	" 4750.-
Fünfsitzer	fünffache	" 5800.-
Siebensitzer	sechsfache	" 6500.-
Limousine 2türig	fünffache	" 5950.-
Limousine 4türig	sechsfache	" 6900.-
Pullmann 6-7 sitz.	sechsfache	" 7300.-

Vierrad-Bremse, elektr. Licht, elektr. Anlasser, elektr. Signal, Kilometerzähler, Sechsenwischer, Geschwindigkeitsmesser, Stoßdämpfer

### 12 PS Modell 90 (Sechszylinder)

Chassis	Mk. 6000.-
Siebensitzer	" 7750.-
Pullmann	" 8750.-

Vierrad-Bremse, sechsfache Ballenverteilung, elektr. Licht, elektr. Anlasser, elektr. Signal, Kilometerzähler, Sechsenwischer, Geschwindigkeitsmesser, Stoßdämpfer, beleucht. Armaturenbrett

### 1 1/2 Tonnen Lieferwagen

Chassis (Tragfähigkeit einsch. Aufbau)	Mk. 4600.-
Pritschenwagen	" 5150.-
Pritschenwagen mit Plane	" 5300.-

Vierrad-Bremse, elektr. Licht, elektr. Anl., elektr. Signal, Kilometerzähler, Geschwindigkeitsmesser

Opel-Vertretung:  
**Steinberg & Meyer**

O 7.6 Tel. 23237

Bestellgericht, Reparaturwerkstätte, Elektro-Reparaturen, Zylinder-u. Rundscheifmaschine.